

ARCHÄOLOGIE IM KANTON ZÜRICH – KURZBERICHTE ZU DEN PROJEKTEN 2017

Bei den mit einem Stern (*) versehenen Einträgen handelt es sich um Negativbefunde.

AESCH

HALDENSTRASSE (Kat.-Nr. 1626–1629)
Koord. 2676 080/1243 512; Höhe 590
*Römischer Gutshof**
Aushubbegleitung 2017.089; 11.05.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger

AFFOLTERN AM ALBIS

CHÜEGASS
Koord. 2677 233/1237 135; Höhe 533
Neuzeitlicher Verkehrsweg, Stützmauer
Baubegleitung 2016.050; 13.09.2017
Verantwortlich: Markus Stromer, Matthias Zinggeler

Für einen Treppenaufgang zum neu erschlossenen Baugebiet oberhalb der Chüegass wird die bergseitige Stützmauer durchbrochen. Der Maueraufbau wurde deshalb baubegleitend dokumentiert. Die Trockenmauer aus lagig geschichteten Bruchsteinquadern ist an dieser Stelle 2,2 m hoch und max. 0,5 m unter die OK der Strasse eingetieft. Sie ist direkt auf dem anstehenden Boden erstellt worden. Mörtel ist weder auf der Maueroberfläche noch in den Fugen zu erkennen. Hinter dem sichtbaren Mauerwerk befindet sich eine 80 cm starke Hinterfüllung aus ca. 5–30 cm grossen Bruch- und Bollensteinen. Hinter der Mauerkrone ist eine mit Bruchsteinen gefüllte Mulde unbekannter Funktion zu erkennen.
Literatur: IVS ZH 1111.0.1.

WIDENHAU
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.273; 10.10.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Eine Schnalle mit Resten eines goldfarbenen Auftrags und ein Ziernagel.

ZWILLIKON, ISENBERGSTRASSE 2 (Kat.-Nr. 6783)
Koord. 2675 063/1237 760; Höhe 476
Sodbrunnen
Dokumentation 2017.070; 24.04.2017
Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter, Matthias Zinggeler

Ein bereits in den 1970er-Jahren ausgegrabener Brunnen wurde erstmals archäologisch aufgenommen und do-

kumentiert. Es handelt sich um einen aus Bollensteinen gemauerten, nicht näher datierbaren Sodbrunnen.

AFFOLTERN AM ALBIS / HEDINGEN

MÜLIBERG/ALLMEND (Kat.-Nr. Affoltern 3318, Hedingen 1150)
Koord. 2678 250/1238 565; Höhe 700
Neuzeitliche Weidemaier
Baubegleitung, Nachtrag zu 2014.040; 31.07.2017
Verantwortlich: Markus Stromer, Adrian Huber, Matthias Zinggeler

Der Neubau einer Forststrasse durchschneidet die Weidemaier auf der Gemeindegrenze Affoltern–Hedingen. Dokumentation eines Querschnitts durch die Mauer mittels Fotografien und Profilskizze. Die Weidemaier besteht in diesem Bereich aus einer lockeren Reihe von Findlingen. Sie sind ohne Fundament direkt auf den gewachsenen Boden gestellt worden. Eine Verfüllung der Fugen zwischen den Steinen ist nicht zu erkennen.

BASSERSDORF

GEERENWEG (Kat.-Nr. 3905)
Koord. 2689 516/1255 369; Höhe 456
*Römischer Gutshof**
Baugrundsondierungen 2017.179; 04.09.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

OPFIKONERSTRASSE 1 (Kat.-Nr. 3900)
Koord. 2689 586/1255 450; Höhe 459
*Römischer Gutshof**
Baubegleitung 2016.177; 21./23.02.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Joachim Hessel

BENKEN

BETTLIACKER
Keltische Münze und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.193; 09.07.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine keltische Potinmünze, 2 Rappen von 1850, eine Plombe, ein Wallfahrtsanhänger, mehrere Knöpfe, Hufeisenfragmente u.a.

BROTCHORB

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2016.303; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Neuzeitliches Hufeisen.

IM WINKELACKER (Kat.-Nr. 1394)

Koord. 2690 628/1278 349; Höhe 410

Bronzezeitliche Siedlungsstrukturen

Sondierungen 2017.247; 04./05.12.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Patrick Nagy, Adina Wicki

Im Vorfeld eines Bauprojekts für ein grosses Gewächshaus wurde das betroffene Areal sondiert. In einem Schnitt an der westlichen Grenze des sondierten Bereichs kam direkt unter dem Pflughorizont die teilweise erhaltene Sohle einer bronzezeitlichen Brandgrube zum Vorschein. Das zugehörige Gehniveau war im Pflughorizont aufgearbeitet worden. In der Verfüllung der Grube fanden sich Keramik, Knochen und das Fragment eines Hirschgeweihs. Der Befundrest wurde eingemessen und dokumentiert. Weiter östlich liess sich in mehreren Sondierschnitten eine Schicht mit Holzkohle und prähistorischer Keramik nachweisen. Weitere Untersuchungen sollen 2018 baubegleitend erfolgen.

BIRMENS DORF

STUDENMÄTTELSTRASSE (Kat.-Nr. 3568–3572)

Koord. 2675 685/1245 161; Höhe 471

Römische Überreste (1. Jh.)

Sondierung und Ausgrabung 2017.098; 16.–19.10., 27.11.–19.12.2017

Verantwortlich: Manuela Camichel

Die 8100 m² grosse Freifläche wird mit Mehrfamilien- und Reiheneinfamilienhäusern überbaut. Das Areal liegt im ehemaligen Überschwemmungsgebiet der Reppisch. Die markante Terrasse am südöstlichen Rand ist auf neuzeitliche, bis 2 m mächtige Aufschüttungen zurückzuführen. Am Fuss dieses Geländeabsatzes kamen bei den Sondierungen zwei Steinstrukturen und ein Graben zum Vorschein, in den restlichen Sondierschnitten waren moderne Störungen oder modern aufgeschüttete Schichten vorhanden.

Die westliche der beiden Steinstrukturen war 1,5 m breit und mindestens 4 m lang. Sie bestand aus einer dichten, ca. 20 cm mächtigen Steinpackung. Ihre Achse verlief ungefähr parallel zum heutigen Hang. Möglicherweise handelt es sich um den Rest eines Strassenkoffers. Die übrigen, bis 70 cm grossen Steine bildeten eine lockere Streuung. Zum Teil lagen sie in dem erwähnten Graben. Es wird vermutet, dass dieser die Aufgabe hatte, das

Gelände in die Reppisch zu entwässern. Zwischen den Steinen fand sich eine Schicht mit Holzkohle und vorwiegend römischen Funden, in erster Linie Gefässkeramik und einige Leistenziegelfragmente. Scherben von Kammstrichtöpfen weisen auf einen frühen Abschnitt innerhalb der römischen Zeit hin oder auf eine ältere, spätlatènezeitliche Gelände-nutzung. Wenige Funde aus Eisen und Tierknochen sind nicht datierbar.

BOPPELSEN

HOFWIESENSTRASSE (Kat.-Nr. 446)

Koord. 2672 489/1258 341; Höhe 525

Streufunde

Fundmeldung 2017.224; 26.09.2017

Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Die Kantonsarchäologie erhielt von einer Privatperson den Hinweis auf mehrere grössere Bauvorhaben, die zwar ausserhalb der archäologischen Zonen liegen, aber durchaus archäologisches Potential haben könnten. Bei einem Augenschein vor Ort wurde an der Hofwiesenstrasse die Fläche nach dem Abhumusieren abgesehen. Dabei wurden mehrere, möglicherweise in die römische Zeit zu datierende, allerdings stark verrundete Keramikfragmente geborgen.

BUCHS

BRUEDERHOF

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.269; 02.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

In der Flur Bruederholz und dem südlich anschliessenden Hangbereich befand sich in römischer Zeit ein Gutshof. Kontrollbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Sechs römische Münzen, ein Gefässdeckel mit Knauf, ein Buntmetallblech mit Rillenverzierung, zwei ungewöhnlich grosse Bleikugeln, eine Schlitzrose und weitere unbestimmte Metallobjekte.

Literatur: B. Horisberger, *Der Gutshof in Buchs und die römische Besiedlung im Furttal*. Monogr. KA Zürich 37 (Zürich/Egg 2004); *Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016*, 3 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

MÜHLESTRASSE (Kat.-Nr. 2886, 2887)

Koord. 2675 190/1256 930; Höhe 450

Römischer Gutshof

Sondierung 2017.240; 08.11.2017

Verantwortlich: Daniel Käch

Unmittelbar nördlich des Bauprojekts war 2008 ein quer zum Hang laufendes Mauerfundament festgestellt worden, das als möglicher südlicher Abschluss des Gutshofareals angesprochen wurde. Die aktuellen Sondierungen erbrachten keine archäologisch relevanten Schichten oder Strukturen. Die im Humus und einer modernen Drainage angetroffenen römischen Ziegelfragmente erstaunen aufgrund der Nähe zum Gutshofareal nicht weiter.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2008, 1–2 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

MÜLIBACHSTRASSE (Kat.-Nr. 2684)

Koord. 2675 025/1256 269; Höhe 422

Römische Einzelfunde

Baubegleitung 2017.207; 19./25.09.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler, Joachim Hessel

Ein Bauprojekt auf der grünen Wiese bot die Gelegenheit, eine grössere Fläche nach archäologischen Funden und Befunden abzusuchen. Es fanden sich einige römische Objekte, darunter möglicherweise der Ortskern einer Dolchscheide.

BÜLACH

ALTE BURG

Römische Münzen, neuzeitliche und unbestimmte Streufunde

Prospektion 2017.099; 15.03.–05.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Aufgrund einer im Gelände sichtbaren Wallanlage befindet sich die Flur in einer archäologischen Zone. Bereits in den 1980er-Jahren wurden bei einer Begehung mehrere römische Funde geborgen.

Kontrollbegehungen durch Joachim Hessel aufgrund von Hinweisen auf illegalen Detektorgänger.

Funde: 14 römische Münzen (u.a. republikanische Denare), 1 Zürcher Schilling, eine kleine Viehglocke, eine gelochte Buntmetallscheibe unbekannter Datierung, Zapfhahn mit Meistermarke, Bleisoldat, Sichel u.a.

HERRENWIS

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2017.189; 03.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine grosse Doppelschnalle aus Buntmetall.

SCHAFFHAUSERSTRASSE 50–58/SONNMATTSTRASSE 8–14

Koord. 2683 150/1263 950; Höhe 415

*Vermutete frühmittelalterliche Siedlungsreste**

Aushubüberwachung 2017.034; 19./23.09., 06.10., 09.11., 12.12.2016, 20./31.01.2017

Verantwortlich: Christian Winkel

DACHSEN

STEINBODEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.296; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei Plomben, ein Petschaft mit den Initialen

«IR», ein Fingerhut, eine Schnalle des 17./18. Jh. und ein Buntmetallringlein.

WEINBERGSTRASSE (Kat.-Nr. 6)

Koord. 2688 575/1280 125; Höhe 395

*Vermuteter römischer Gutshof**

Baugrundsondierung 2017.283; 15.12.2017

Verantwortlich: Adina Wicki

DÄGERLEN

OBERWIL, WIL (Kat.-Nr. 1298)

Koord. 2695 618/1270 719; Höhe 445

Römischer Gutshof

Fundmeldung 2017.264; 17.11., 22./23.11.2017

Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Joachim Hessel

Matthias Walter aus Henggart meldete den Fund von zahlreichen Ziegeln auf einem Feld. Eine gemeinsame Begehung vor Ort zeigte, dass verschiedene Leistenziegel verstreut auf dem Feld und auf Lesesteinhaufen vorhanden waren. Neben Leistenziegeln wurden auch Rundziegel und weitere römische Baumaterialien wie Tuffsteine, Tubuli und Marmorstücke geborgen. Es handelt sich um eine bereits bekannte Fundstelle eines römischen Gutshofs, den die Kantonsarchäologie 1973 erstmals dokumentierte. Damals wurden beim Pflügen auf den Feldern noch Mauern beobachtet.

Beim Absuchen der Fundstelle mit dem Metalldetektor konnten vier römische Münzen, ein Schwertknauf und einige Scherben aus Terra Sigillata geborgen werden.

DÄNIKON

HOFACHER

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.146; 11.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung im Vorfeld eines Bauprojekts durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Uniformknopf mit dem Rutenbündel mit Beil und der Umschrift «CANTON SANCT GALLEN», eine Buntmetallscherbe und eine Löffelschale.

DIETIKON

BURG SCHÖNENWERD

Koord. 2674 700/1250 200; Höhe 390

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.087; 15.–17.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy, Christoph Renold

Die Instandsetzung des Strassendamms hatte die Zuschüttung früher freigelegter Mauern der Ruine Burg Schönenwerd zur Folge. Die Kantonsarchäologie begleitete die Bauarbeiten. Der ehrenamtliche Mitarbeiter Arthur Frei suchte den Bereich in der vermuteten Auffüllung des Burggrabens mit dem Metalldetektor ab. Funde: Zwei Tüllengeschosspitzen, drei Schindelnägel, ein Fingerring, ein Fragment einer Sichel, spätmittelalterliche bis neuzeitliche Gefäss- und Baukeramikfragmente.

FONDLISTRASSE/SPREITENBACHSTRASSE

Koord. 2671 537/1251 139; Höhe 398

*Latènezeitliche Gräber, römische Strasse, undatierbare Brandschicht**

Baubegleitung Fernwärmeleitung 2017.038; 07./10.02., 06.03.2017.

Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz

KIRCHHALDE 10 (Kat.-Nr. 3410)

Koord. 2672 709/1250 507; Höhe 395

*Spätbronzezeitliche Urnengräber**

Baubegleitung 2017.176; 28.08.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Patrick Nagy, Matthias Zinggeler

RÖMERSTRASSE 2 UND 8 (Kat.-Nr. 10930)

Koord. 2672 277/1251 046; Höhe 391

*Frühmittelalterliche Siedlungsreste, römische Siedlungsspuren im weiteren Umfeld des Gutshofs**

Baugrundsondierungen 2017.229; 06.10.2017

Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Rolf Gamper

EGLISAU

EISENBAHNBRÜCKE EGLISAU

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.236; 17.05., 31.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Prospektion durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine grosse Eisenzwinge, Nägel und Bolzen.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 7 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

MUR, MURHALDEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.156; 13.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling des 17. Jh., geschmiedete Nägel, Ziegel, grünglasierete Keramik u.a.

SCHIBENLOCH

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.157; 30.03./21.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eisenhaken mit Öse, Nägel.

ELGG

BAHNHOFSTRASSE 14A UND B (Kat.-Nr. 5420, 5421)

Koord. 2707 480/1261 524; Höhe 511

*Spätbronzezeitliche und frühmittelalterliche Siedlungsspuren**

Baubegleitung 2017.120; 19.–21.06.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Patrick Nagy, Matthias Zinggeler

HEIDENBÜHL

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.282; 09.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Unverzierter Scheibenknopf, unverzierte Doppelschnalle mit eisernem Fischschwanzbeschlag.

KIRCHGASSE 1

Koord. 2707 715/1260 923; Höhe 535

Spätmittelalterlicher Webkeller

Baubegleitung/Notgrabung 2017.082; 08.–25.05.2017

Verantwortlich: Chantal Hartmann, Anna Kienholz,
Matthias Zinggeler, Beat Zollinger

Der Umbau und die Erweiterung eines Wohnhauses an der Kirchgasse 1 erforderten einen Bodeneingriff in einem noch nicht unterkellerten Bereich. Die Kantonsarchäologie Zürich begleitete die Arbeiten. Die Liegenschaft befindet sich östlich gegenüber der reformierten Kirche von Elgg. Während den Aushubarbeiten kamen im zur Vordergasse orientierten Teil die Reste eines spätmittelalterlichen Kellers zum Vorschein. Auf einer Fläche von 30 m² wurde deshalb eine Notgrabung durchgeführt.

In den anstehenden Boden waren die Eckpfosten und Tretgruben von vier horizontalen Webstühlen eingelassen. Durch ein Brandereignis im Spätmittelalter haben sich die Holzauskleidungen der Tretgruben und die Eckpfosten der Webstühle gut erhalten. Während einer erneuten Nutzungsphase wurden zwei Webstühle aufgegeben, ihre Tretgruben mit Brandschutt verfüllt und mit einem Mörtelboden überdeckt. Die beiden anderen Webstühle stellte man wieder auf und benutzte sie weiter bis zur endgültigen Aufgabe des Kellers nach einem erneuten Brand im 15. Jh. Im Brandschutt auf dem Mörtelboden lagen neben verkohlten Nahrungsmitteln wie Äpfeln, Birnen, Hülsenfrüchten und Getreide grossflächige Gewebefragmente und Schnüre. Unter den verkohlten Textilien sind die Fragmente eines Rautenköpers hervorzuheben, einer Gewebebindung, die im Spätmittelalter selten und hauptsächlich aus dem liturgischen Kontext überliefert ist (z.B. Altartücher).

OBERDORF

Bronze- und eisenzeitliche Siedlungsreste

Sondierung 2017.054; 07.–11.08.2017

Verantwortlich: Chantal Hartmann

Auf einer Fläche von rund 24 000 m² soll im «Stämpelfeld» südlich des Städtchens Elgg eine neue Überbauung entstehen. Das Land wird aktuell als Weide genutzt. Bei der Sondierung kam im Bereich der Obermühlestrasse eine spätbronzezeitliche Grube zum Vorschein, die mit Keramik, Holzkohle und gebranntem Lehm verfüllt war. Die Grubenwandung selbst wies keine Brandrötung auf. Rund 20 m weiter nordöstlich wurde eine Brandgrube nachgewiesen. Auf der Sohle lag eine dicke Schicht aus Holzkohle, darüber kamen Hitzesteine und kalzinierte Knochen sowie ein Eisenfragment zum Vorschein. Zuoberst lagen grosse Teile von Keramikgefässen, die typologisch sehr wahrscheinlich in die Hallstattzeit datieren. Im südlichen Bereich der Parzelle fanden sich zudem in mehreren Sondierschnitten undatierte Pfostengruben. Funde: Keramik, Eisen, kalzinierte Knochen.

ELLIKON AN DER THUR

CHÄNNERWIS

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.143; 13.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Funde: Ein Fragment einer durchbrochenen Zierschnalle des 18./19. Jh., ein massiver Eisenring unbekannter Funktion.

JUCHART

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.144; 10.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Funde: Ein ringförmiges Buntmetallblech, evtl. Fragment eines Pfeifendeckels.

OBERHOLZ

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.145; 11.02.–13.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Funde: Manschettenknöpfe mit Blütenmotiv (19./20. Jh.), Eisenring.

ELSAU

TOLHUSEN, LOHBACH (Kat.-Nr. 2571)

Koord. 2703 371/1260 672; Höhe 558

*Römische Siedlungsreste**

Baubegleitung 2017.286; 12.12.2017

Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz, Fridolin Mächler

TOLHUSEN, ZELGLIACKER (Kat.-Nr. 1067)

Koord. 2703 251/1260 410; Höhe 569

*Römische Siedlungsfunde**

Baubegleitung 2017.066; 04.04.2017

Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz,
Matthias Zinggeler

ERLENBACH

OBSTGARTENWEG (Kat.-Nr. 5222)

Koord. 2687 928/1239 107; Höhe 461

*Bronzezeitliche Siedlungsreste**

Baubegleitung 2017.039; 07.12.2016, 08.02.2017

Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz, Joachim Hessel

FÄLLANDEN

HUEBWISSTRASSE (Kat.-Nr. 4289, 4822)
Koord. 2690 660/1247 820; Höhe 441 und
2690 770/1248 000; Höhe 440
*Prähistorische Siedlung**
Sondierung 2017.175; 04.–06.09.2017
Verantwortlich: Manuela Camichel, Fridolin Mächler

SCHWERZENBACHSTRASSE 3/5 (Kat.-Nr. 4332)
Koord. 2690 680/1247 400; Höhe 450
Neuzeitliche und undatierte Siedlungsreste
Baubegleitung 2017.121; 27.06.2017
Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter,
Matthias Zinggeler

Unter dem abgerissenen Gebäude kamen beim Aushub direkt unter dem ehemaligen Betonboden Reste von acht Pfostenlöchern zum Vorschein. Dazu wurden eine neuzeitliche Grube mit Relikten einer Holzverkleidung sowie zwei durch die benachbarte Parzelle angeschnittene Gruben unbekannten Datums beobachtet. Auf der ganzen Fläche waren nur spärlich Funde vorhanden: wenig neuzeitliche Keramik und ein Stück Hüttenlehm.

TALGARTENSTRASSE (Kat.-Nr. 4497, 4613, jetzt 5063)
Koord. 2690 828/1247 531; Höhe 446
Bronzezeitliche Siedlung, mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsreste
Ausgrabung 2015.180; 05.12.2016–02.06.2017
Verantwortlich: Manuela Camichel, Rolf Gamper

Im Hinblick auf die geplante Überbauung (Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage) eines rund 5000 m² grossen Areals nordöstlich des Dorfkerns führte die Kantonsarchäologie Zürich im Herbst 2015 Sondierungen durch. Die dabei angetroffenen bronzezeitlichen Befunde und Funde lösten eine Ausgrabung aus, die vom Dezember 2016 bis Anfang Juni 2017 dauerte und eine Fläche von 3800 m² umfasste. Im Umkreis von 100 m zum neu entdeckten Siedlungsplatz sind schon sieben bronzezeitliche Fundstellen bekannt. Bei den nun freigelegten Befunden handelt es sich um 17 Brandgruben, 12 Steinplanien, 11 Feuerstellen, knapp 200 Pfostenstellungen und weitere Einzelbefunde. Der Grossteil der Brandgruben weist dieselbe Nordost-Südwest-Ausrichtung auf (oder aber Nordwest-Südost). Häufig sind die Gruben mit einer Holzkohleschicht auf der Grubensohle und einer darauf liegenden Hitzesteinschicht aufgefüllt. Daneben wurden sechs Brandgruben mit etwas abweichenden Verfüllungen ausgegraben, z.B. Gruben mit mehreren Holzkohle- oder Hitzesteinschichten und solche, bei denen entsprechende Schichten (teilweise) fehlen oder bei welchen die Hitzesteinschicht über den Grubenrand hinweg neben der Grube weiterläuft. Aus der Fundschicht und den Befunden, insbesondere den

Steinplanien, wurde eine grosse Menge an Gefässkeramik geborgen, zudem recht viele Buntmetallobjekte bzw. -fragmente und Tierknochen. Seltener waren dagegen Steinartefakte (z.B. Beil, Klopstein) und Webgewichtfragmente. Erwähnenswert sind zahlreiche Buntmetallobjekte, u.a. eine Ahle mit erhaltenem Knochengriff, eine Nadel mit flach gewölbtem Kopf und Strichverzierung am Schaft, ein Radanhänger mit Nabe und sechs Speichen, fünf Pfeilspitzen und eine Pinzette, zudem eine fragmentierte Gussform aus Sandstein und drei nur in Bruchstücken erhaltene Bernsteinperlen. Neben der Bronzezeit konnten auch jüngere Epochen nachgewiesen werden: Ein mittelalterliches Grubenhaus sowie ein Strassenkoffer und eine Steinschicht/Pflasterung, die vermutlich ebenfalls mittelalterlich datieren. Zudem fassten wir einen Mauerzug, der zu einem Gebäude gehörte, das aufgrund der keramischen Funde im ausgehenden 18. Jh. aufgelassen wurde.
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 7 (<https://lare.zh.ch/internet/baudirektion/lare/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

FEHRALTORF

HINTERGASSE (Kat.-Nr. 4782)
Koord. 2699 143/1249 306; Höhe 531
Römische, mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsreste
Sondierung und Ausgrabung 2017.050; 04.04., 11.–27.09.2017
Verantwortlich: Manuela Camichel, Rolf Gamper, Werner Wild

Die Parzelle Kat.-Nr. 4782 liegt unmittelbar westlich der reformierten Kirche. Der älteste Kirchenbau stammt wohl aus dem 9. Jh., wie archäologische Untersuchungen 1970 zeigten. Neben zwei Vorgängerbauten wurden bei den Ausgrabungen von 1970 und 1993 auch Gräber aufgedeckt, die zum mittelalterlichen Friedhof neben der Kirche gehörten. Im Vorfeld des geplanten Neubaus mit Alterswohnungen und Tiefgarage wurde auf der Parzelle sondiert. Dabei wurde ein Grubenhaus angeschnitten, dessen Auffüllung hochmittelalterliches Fundmaterial enthielt. Dies löste die Ausgrabung aus, bei der sich folgende Befunde dokumentieren liessen: Eine Grube (Speicherbau?) sowie eine Pfostengrube haben römische Funde aus dem späten 2./frühen 3. Jh. geliefert. Die Zeitstellung eines fundleeren Grubenhauses bleibt ungewiss. Eine weitere Grube, an deren Sohle spätmittelalterliche Funde geborgen wurden, kann als Keller gedeutet werden. Zusätzlich waren Gruben und Pfostengruben vorhanden, deren Auffüllung neben mittelalterlichen auch neuzeitliche Funde enthalten haben.

KEMPTTALSTRASSE/IM BERG (Kat.-Nr. 4553, 4603)
Koord. 2698 900/1249 640; Höhe 530
*Frühmittelalterliche Gräber**
Sondierung 2017.225; 06./07.11.2017
Verantwortlich: Manuela Camichel, Angela Mastaglio

FEUERTHALEN

BINSENWISEN
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.260; 27.10.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Zwei Bundesmünzen, eine Plombe, zwei Drehkükken, ein Massgewicht, eine ornamental reliefierte Schnalle mit Fischschwanzbeschlag, ein unverzierter Durchsteckknopf, ein gelochter Knopf mit der Inschrift «J.C. BALMER * SCHAFFHAUSEN», ein ornamental verzierter Löffel und weitere neuzeitliche Funde.

BURGERMÖSLI, BEIM RÖMISCHEN WACHTTUM
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.253; 10.10.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine bisher unbestimmte Münze, ein Scheibenknopf mit eingraviertem springendem Pferd, ein unverzierter Hohlknopf, ein Hufeisenfragment, ein Fingerhut, Bleikugeln und weitere neuzeitliche Funde.

LANGWIESEN, BÜEL
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.252; 28.09./02.10.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein runder Pferdezaumzeug-Beschlag mit Pferdekopf-Relief, eine gelochte Marke, ein Blechbeschlag mit von einem Beil bekrönten Liktorenbündel, eine Handlupe, mehrere Bleikugeln, Buntmetallringe und Bundesmünzen sowie weitere neuzeitliche Streufunde.

OB DEN RÜTENEN
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.258; 13.10.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling, drei Bundesmünzen, zwei Klappmesser, ein Beil, ein achtkantiger Hohlknopf, ein Scheibenknopf, zwei Schnallen und zahlreiche Bleikugeln und -geschosse.

SCHULHAUS SPILBRETT
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.250; 19.09.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein Schlackenstück aus der Buntmetallproduktion, ein unverzierter Scheibenknopf, ein Fingerhut und mehrere Bleikugeln.

TOGGENBURG
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.259; 19.09., 18./20.10.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein herzförmiger Anhänger mit Mikromosaik-Einlage, eine Schnalle, ein Fingerhut, mehrere Knöpfe, zahlreiche Bleikugeln, -geschosse und -abfälle sowie weitere unbestimmbare Funde.

ZÜRCHERSTRASSE (Kat.-Nr. 2396)
Koord. 2690 420/1283 203; Höhe 406
*Mittelalterliche und römische Siedlungsreste**
Baubegleitung 2017.081; 02./17.05.2017
Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter, Joachim Hessel

FLAACH

ARTWISEN
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.132; 02.04.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein Zürcher Schilling des 17. Jh., ein St. Galler Halbbatzen (2 Kreuzer) der 1730er-Jahre, eine weitere, bisher unbestimmte Münze, eine Plombe, Knöpfe, Konushähne, eine Musketenkugel u.a.

BÜEL
Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.108; 19.03.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Plombe, ein Schmuckmedaillon, eine kleine Schnalle (14. Jh.), ein flacher Hohlknopf, ein grosser Eisenniet mit Buntmetallblechüberzug, Fragment evtl. von Pfriem u.a.

HALDEN

Unbestimmte, mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.202; 01.06.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel.

Funde: Ein mittelalterlicher Brakteat (Pfennig), ein Zürcher Rappen, ein bearbeiteter Silex-Abschlag, ein Wallfahrtsanhänger und mehrere unbestimmte Buntmetallobjekte.

HUEBACKER

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.110; 10./16.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling des 18. Jh., ein Rappen von 1857, zwei weitere Münzen des 19. Jh. (schlecht erhalten, evtl. Bundesmünzen), ein Scheibenknopf mit mitgegossenem Sternmotiv ca. 18. Jh., zwei gravierte Scheibenknöpfe, eine Plombe, eine doppelkonische Perle u.a.

RHIWISSEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.109; 26./29.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Sieben Münzen, vier davon Bundesmünzen, mehrere Knöpfe, Musketenkugeln, Schnallen u.a.

WESENPLATZ (Kat. Nr. 2238)

Koord. 2688 036/1270 072; Höhe 362

*Mittelalterliche Siedlungsreste**

Baubegleitung 2017.101; 07./19.06.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter, Joachim Hessel

FLURLINGEN

GRIES

Koord. 2689 130/1282 837; Höhe 386

Neuzeitliche Baureste (Tonwarenfabrik, 19./20. Jh.)

Sondierungen 2017.005; 31.03.–07.04.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Roland Sojka

Im Rahmen geplanter Bauarbeiten im Cholfirsttunnel (Erhöhung Tunnelsicherheit und Erneuerung Tunnellüftung; SISTO Cholfirst) soll beim Portal Nord, im Gebiet von Flurlingen-Gries, ein temporärer Installationsplatz erstellt werden. Im Auftrag des ASTRA fanden im betroffenen Areal Baggersondierungen statt. Aufgrund der Lage unmittelbar neben dem Rhein musste mit archäologischen Überresten gerechnet werden. Bei der Felswand an der Nordgrenze des betroffenen Areals befand sich im Mittelalter eine Marienkapelle (Ersterwähnung 1369), in einer angrenzenden kleinen Höhle ein Bruderhaus. Die letzten Baureste der Kapelle sollen 1833 abgetragen worden sein. Der anstehende Fels wurde zu gewissen Zeiten auch als Steinbruch genutzt. Um die Mitte des 19. Jh. begann die Überbauung des Uferabschnitts mit Bauten der Tonwarenfabrik Ziegler. Später kamen noch andere Industrie- und Gewerbebauten hinzu.

Im Bereich des geplanten Installationsplatzes wurden in einem 20 x 20 m-Raster 16 Sondierschnitte angelegt. In mehreren davon gelang der Nachweis von Bauresten der erwähnten Tonwarenfabrik aus der Zeit des 19. und 20. Jh.

GLATTFELDEN

BILDHOF

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.237; 23./24.08.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling von 1745, ein Knopf, eine Kette aus Eisengliedern, mehrere Nägel und weitere neuzeitliche Streufunde.

CHOLPLATZ

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.190; 26.–28.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine römische Münze, ein Zürcher Schilling, mehrere neuzeitliche Knöpfe, ein Dolchknauf, ein kunstvoll gefertigter Deckel aus Buntmetall (feine Ornamentik, durchbrochen), mehrere Schnallen u.a.

HOFACHER

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.191; 26.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein unverzierter, bombierter Knopf, ein halbkugelförmiger Hohlknopf mit ziselierten, konzentrischen Kreisen.

ZWEIDLERHARD

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.100; 28.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein halbkugelförmiger Hohlknopf, ein Scheibenknopf mit mitgegossener Blüte, ein durchbrochener Pfeifendeckel.

GOSSAU

ALLENWINDEN (Kat.-Nr. 4629, 4630, 4631)

Koord. 2701 526/1239 944; Höhe 510–520

Siedlungsreste?

Sondierung 2017.243; 08./09.11.2017

Verantwortlich: Adina Wicki

Im Rahmen der Schaffung von Fruchtfolgeflächen werden in den Parzellen Kat.-Nr. 4629–4631 auf einer Fläche von rund 47 000 m² der Humus und Teile des Unterbodens abgetragen. Die betroffene Fläche wurde im Vorfeld durch die Kantonsarchäologie mit mehreren Baggerschnitten sondiert. Der südliche Teil des untersuchten Areals liegt im Bereich eines verlandeten Stehgewässers. In den Sondierschnitten zeichneten sich unter einem stark zersetzten Torf mächtige Seekreidebildungen ab. Auf einer Terrasse im ansteigenden Gelände nördlich des ehemaligen Feuchtgebiets konnte 55–100 cm unter dem aktuellen Terrain ein alter Humus festgestellt werden, der zum Teil stark mit Holzkohle durchsetzt war. Von dieser Schicht aus war hangparallel ein rund 1,5 m breiter und 45 cm tiefer Graben mit runder Sohle abgetieft worden; seine festgestellte Länge misst 25 m. Die Resultate von C14-Messungen zur Feststellung des Alters stehen noch aus.

BERTSCHIKON, BODENRIET (Kat.-Nr. 2981, 7950)

Koord. 2700 520/1242 098; Höhe 529

Hallstattzeitliche Gräber, mittelalterlichen Kapelle, fossile Hölzer*

Baubegleitung 2017.058; 15.03.2017

Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz

Bei grossflächigen Terrainverbesserungen kam eine Torfschicht mit fossilen Hölzern, jedoch ohne anthropogene Spuren zum Vorschein. Die Probenentnahme der Hölzer führte das Labor für Dendrochronologie/Amt für Städtebau der Stadt Zürich durch. Laut Niels Bleicher datieren diese aufgrund von C14-Analysen um 9000 v.Chr.

GRÜNINGEN

Schlüssbergstrasse (Kat.-Nr. 2764, jetzt 2796)

Koord. 2699 739/1237 123; Höhe 507

Frühmittelalterliche Gräber

Sondierung 2016.185; 18.–27.04.2017

Verantwortlich: Rolf Gamper, Chantal Hartmann

Anlass für die Sondierung war der Neubau eines Schulhaustrakts mit Unterkellerung im Bereich früherer Grabfunde, die ein frühmittelalterliches Gräberfeld vermuten lassen. Die Untersuchung erbrachte keine archäologischen Befunde. Als einziger Fund ist eine Pfeilspitze aus Eisen mit Tülle und rhombischem Blatt zu nennen.

Literatur: R. Windler, Das Gräberfeld von Elgg und die Besiedlung der Nordostschweiz im 5.–7. Jh. Monogr. KA Zürich 13 (Zürich/Egg 1994) 343 (Liste 8, Nr. 25).

STEDTLIDAMM (Kat.-Nr. 149)

Koord. 2700 137/1237 843; Höhe 488

Neuzeitlicher Verkehrsweg

Baubegleitung 2017.057; 16.08.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Markus Stromer, Matthias Zinggeler

Bei Bauarbeiten am Stedtlidamm konnten im Leitungsgraben die oberen 1,5 m des Aufbaus anhand eines Stichprofils dokumentiert werden. Es handelt sich um eine fundleere Aufschüttungsschicht.

Literatur: IVS ZH 103.2.

HENGART

MOOSLOCHBUCK

Neuzeitliche Münze

Prospektion 2017.149; 16.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel.

Funde: Eine neuzeitliche Münze, deren genaue Bestimmung noch aussteht.

SEEWADELSTRASSE (Kat.-Nr. 1553)

Koord. 2693 902/1268 800; Höhe 433

*Römische Einzelfunde aus Metall**

Baugrundsondierungen 2017.064; 05.04.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz,
Joachim Hessel

HERRLIBERG

AM WEINBERG, SCHIFF (Kat.-Nr. 6834)
Koord. 2688 058/1238 660; Höhe 472
*Vermutete Burgstelle**
Baubegleitung 2017.063; 28.03.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz

HETTLINGEN

LOTTERBUCK
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.148; 07.03.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick
Nagy

Feldbegehung zur Überprüfung bekannter Fundstellen
durch Joachim Hessel.
Funde: Drei Schnallen des 18. Jh., zwei weitere undatier-
te Schnallen, ein Knopf einer napoleonischen Uniform
mit dem von einer Freiheitsmütze bekrönten Rutenbün-
del und der Umschrift «*REPUBLIQUE FRANÇAISE*», drei
Musketenkugeln, teilweise deformiert.

RUCHRIET (Kat.-Nr. 1869)
Koord. 2694 848/1265 684; Höhe 426
*Neolithische Fundstelle**
Baubegleitung 2017.203; 14./25.09.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Matthias
Zinggeler

STATIONSSTRASSE, BAHNHOFPLATZ (Kat.-Nr. 2540)
Koord. 2694 588/1266 839; Höhe 425
Neuzeitlicher Sodbrunnen
Dokumentation 2017.086; 10.05.2017
Verantwortlich: Werner Wild, Matthias Zinggeler, Beat
Zollinger

Beim Bau einer Wasserleitung und der Wiederherstel-
lung des Bahnhofplatzes kam ein Sodbrunnen zum
Vorschein. Die Meldung erfolgte durch den Ingenieur
Dominik Krebs. Der Schacht ist aus Bollensteinen gefügt.
Später war im unteren Bereich eine Fassung aus Beton
eingebaut worden. Zwei Metallrohre zeugen von der
Nutzung bis in die jüngste Vergangenheit. Bislang fehlen
Hinweise auf eine Bebauung des Areals vor dem Bau
der Rheinfallbahn (Winterthur–Schaffhausen) 1856/57.
Der Brunnen dürfte daher damals oder erst bei der
Erweiterung und dem Umbau des Bahnhofgebäudes
1899/1900 entstanden sein.

*Literatur: Kantonale Denkmalpflege Zürich, Typologi-
sches Inventar Bahnhöfe. Hettlingen Vers. Nr. 0350.
Bahnhof (2005).*

HINWIL

FELSENHOFSTRASSE 7 (Kat.-Nr. 2962)
Koord. 2706 527/1239 949; Höhe 600
*Römischer Gutshof**
Baubegleitung 2017.151; 17.07., 08.08.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz,
Matthias Zinggeler

HOFSTETTEN

WÄNDEL
Neuzeitlicher Streufund
Prospektion 2016.283; 09.12.2016
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher
Mitarbeiter.
Funde: Eine Sichel aus Eisen.

HOMBRECHTIKON

SCHIRMENSEE, SCHLOSSACKER
Koord. 2701 356/1232 375; Höhe 423
Mittelalterliche Befestigung
Prospektion 2017.092, 2017.119; 07.–22.06.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy

Geophysikalische Messungen und Detektorprospektion,
Grösse der Prospektionsfläche 15 000 m².
Vom 7.–16.06.2017 fanden im Rahmen eines Joint-
Master-Kurses der ETH Zürich (Institut für Geophysik,
Cédric Schmelzbach) geophysikalische Untersuchungen
statt. Ergänzende Messungen erfolgten anschliessend
am 21./22.06.2017 durch Christian Hübner (GGH –
Solutions in Geosciences, Freiburg im Br.).
Das Messareal liegt unmittelbar neben dem Zürichsee
und umfasst eine von Nord nach Süd aufsteigende
Nagelfluhfelsplatte, die von ihrer höchsten Stelle rund 20
m steil zum Zürichsee hin abbricht sowie einer nördlich
anschliessenden, ehemals versumpften Niederung.
Auf einem Landkartengemälde von Hans Conrad Gyger
aus dem Jahr 1667 ist im Untersuchungsperimeter
eine Burgruine verzeichnet. In den 1830/1840er-Jahren
stiessen Bauern bei landwirtschaftlichen Arbeiten
wiederholt auf Mauerreste und fanden verschiedene
Metallobjekte (u.a. Speer- und Pfeilspitzen). Angeblich
soll auch eine Goldmünze des römischen Kaisers Vespasian
geborgen worden sein. 1844 besuchte Ferdinand
Keller den Fundplatz und erstellte einen Übersichtsplan
der damals noch sichtbaren Mauer- und Gebäudereste.

Das Alter und die Funktion der dokumentierten Befunde sind bis heute unklar, die Funde sind allesamt verschollen.

Die Messungen sollten die vor 150 Jahren beobachteten Überreste neu erfassen und dokumentieren. Die geophysikalischen Untersuchungen der ETHZ umfassten Geomagnetik (Cäsiummagnetometer), Georadar sowie elektrische Tomografie, jene der Firma GGH ergänzende Magnetikmessungen mit einem Fluxgatemagnetometer. Die geomagnetischen Messbilder lassen in der Niederung eine grossflächige, rezente Altlast und im Bereich der Felsplatte einige nicht näher ansprechbare lineare Befunde, wenige Gruben sowie zahlreiche Eisenfunde erkennen.

Die Radarmessungen wiesen in der Nordost-Ecke der Felsplatte einen rechteckigen Steinbau von ca. 15 x 20 m Seitenlänge und 2 m dicke Mauern (Fundamentbereich) nach sowie gegen N und W die Überreste eines oberflächlich nicht mehr sichtbaren Walls. Bei ergänzenden Begehungen mit dem Metalldetektor kamen zahlreiche Kleinfunde zum Vorschein. Neben verschiedenen neuzeitlichen Objekten ist ein im 4. Viertel des 13. Jh. geprägter Pfennig der Fraumünsterabtei Zürich hervorzuheben.

Literatur: F. Keller, Statistik der römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz. MAGZ 15, 13; H. Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen II, M–Z. MAGZ 15, 1895, 364.

HORGEN

NEUDORFSTRASSE (Kat.-Nr. 9975)

Koord. 2688 146/1234 809; Höhe 425

*Latènezeitliche Gräber**

Baubegleitung 2017.256; 16.11.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Patrick Nagy, Matthias Zinggeler

SCHELLER

Koord. 2687 025/1236 000; Höhe 404

Früh- und spätbronzezeitliche Seeufersiedlung

Oberflächenaufnahme 2017.013; 27.04.–29.05.2017

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/
Unterwasserarchäologie, Saskia Brandt, Dave Kaufmann

Angrenzend an das 2015 untersuchte Feld wurde auf einer Fläche von 70 m² eine weitere Pfahlfeld- und Oberflächenaufnahme durchgeführt. Dabei wurden 16 Pfahlschuhe und 159 Pfähle dokumentiert. Im nördlichen Teil des Untersuchungsfelds konzentrierten sich auffallend viele Hüttenlehmfragmente mit Rutenabdrücken. Nach Gewicht häufte sich die Gefässkeramik hingegen im südlichen Abschnitt. Etliche Keramikscherben sind stark verbrannt. Zusammen mit den verziegelten Hüttenlehmfragmenten weisen sie auf ein grösseres Brandereignis hin.

Als besondere Funde sind eine Glasperle (Pfahlbautönnchen) sowie mehrere Tonspulen und Bronzeringe erwähnenswert.

Literatur: Ch. Achour-Uster, Ulrich Eberli et al., Die Seeufersiedlungen in Horgen. Die neolithischen und bronzezeitlichen Fundstellen Dampfschiffsteg und Scheller. Monogr. KA Zürich 36 (Zürich/Egg 2002).

SEESTRASSE 210 (Kat.-Nr. 12029, jetzt HN7188)

Koord. 2688 170/1234 838; Höhe 413

Sodbrunnen

Dokumentation 2017.122; 21.06.2017

Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz

Bei Abbrucharbeiten kam unter dem Betonboden ein Sodbrunnen zum Vorschein. Die Datierung in die Neuzeit war nicht näher eingrenzbar. Der Innendurchmesser des 4,5 m tiefen Schachts mass 1 m. Die Auskleidung bestand aus Bollen- und Bruchsandsteinen.

SEESTRASSE/KÄPFNERWEG (Kat.-Nr. 11116)

Koord. 2689 280/1234 290; Höhe 415

Römische Siedlung

Sondierung 2017.162; 12./13.09.2017

Verantwortlich: Daniel Käch

Im Vorfeld der Errichtung von vier Mehrfamilienhäusern wurde die Parzelle mit 14 Baggerschnitten untersucht. Dabei konnte in mehreren Bereichen ein Hangkolluvium mit römischen Ziegeln festgestellt werden. Es handelt sich um das gleiche Phänomen, das schon früher hangaufwärts beobachtet wurde. Die Verteilung der Ziegel lässt darauf schliessen, dass die zugehörigen römischen Gebäude südöstlich der Parzelle zu suchen sind. Bemerkenswert ist ein hangparalleler Weg in Schnitt 11, der sich leider nicht datieren liess. Es könnte sich um den ursprünglichen, mittelalterlichen Verlauf des Käpfnerwegs handeln. Eine römische Datierung ist allerdings nicht ganz auszuschliessen.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2007, 5 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

WINKEL/EGG

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.292; 03.07.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Irène Stutz, ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Funde: Eine Bundesmünze, eine Doppelschnalle, eine Bleikugel, ein Fragment einer Knopf-Rückscheibe.

HUMLIKON

HÜNIKER RÜTI

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.152; 16.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossener Blüte, eine Sichel.

SEELI

Evtl. römischer und neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2017.184; 09.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein möglicher römischer Ziernagel, ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte.

HÜNTWANGEN

BÄL

Römische Münze, undatierbarer Streufund

Prospektion 2017.214; 29.06.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine römische Münze und eine zeitlich unbestimmte Schlitzrose.

MORGEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.267; 07.09.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine kleine Doppelschnalle mit geschmiedetem Dorn und ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte.

HÜTTIKON

BRAM

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.198; 18.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Zürcher Schilling aus der Zeit vor 1648, eine Schuhschnalle mit Perlschnurdekor aus der 2. Hälfte des 18. Jh. und ein Klappmesser.

ILLNAU-EFFRETIKON

ILLNAU, HÖRNLISTRASSE 19 (Kat.-Nr. IE7424)

Koord. 2696 500/1252 280; Höhe 547

Sodbrunnen

Dokumentation 2017.171; 11.09.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Werner Wild, Matthias Zinggeler

Ein bereits 1957 unter Sandsteinplatten entdeckter, bislang nicht genau lokalisierter Sodbrunnen wurde eingemessen und dokumentiert. Sein Innendurchmesser beträgt 1,12 m und er ist laut Informationstafel 11,6 m tief erhalten. Das Mauerwerk besteht aus Bollensteinen.

ILLNAU, HÖRNLISTRASSE 21 (Kat.-Nr. IE7425)

Koord. 2696 501/1252 263; Höhe 548

Neuzeitliche Siedlungsreste

Baubegleitung 2017.166; 10.–14.09.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter, Matthias Zinggeler

Bei Aushubarbeiten für die Unterkellerung der bestehenden Scheune wurde ein Mauerfundament dokumentiert, entlang dessen Längsseite Pfostenlöcher vorhanden waren. Darunter lag eine mächtige Schüttungsschicht mit einzelnen neuzeitlichen Funden, die ins 18./19. Jh. datieren. Es handelt sich bei den Befunden wohl um einen Vorgängerbau mit einem hölzernen Anbau, erstellt anfangs des 19. Jh.

TALMATT

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.291; 30.09.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel, ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Funde: Ein herzförmiger Schmuckdeckel, mehrere handgeschmiedete Nägel und weitere Eisenobjekte.

KILCHBERG

PILGERWEG (Kat.-Nr. 5095, 4839)

Koord. 2684 118/1241 457; Höhe 412

Seit dem 15. Jh. schriftlich erwähnter Pilgerweg

Baubegleitung 2017.090; 03.07.2017

Verantwortlich: Markus Stromer, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Beim Schnitt durch den Pilgerweg konnte trotz zahlreichen Leitungsstörungen in 1 m Tiefe ab OK der heutigen Strasse eine deutliche Steinlage (Pflasterung) eines älteren Weges gefasst werden. Auf der Oberkante der Steinlage fanden sich vereinzelt Knochen- und neuzeitliche Keramikfunde.

Literatur: IVS ZH 116.2.

KLEINANDELFINGEN

ALTEN, BRÜNNELI

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.180; 03.11.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

In der Flur Bränneli ist seit längerem eine römische Fundstelle bekannt. 2015 und Anfang 2016 fanden Prospektionsarbeiten statt, wobei unter anderem mehrere römische Fibeln und Münzen geborgen wurden. Erneute Feldbegehungen Ende 2016 durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Fünf römische Münzen, drei neuzeitliche Knöpfe.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 13 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

BUECHBÜELBUCK

Mittelalterlicher oder neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2017.222; 12.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine mittelalterliche oder neuzeitliche D-Schnalle aus Eisen.

SIGELISRÜTI

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.284, 2017.217; 13.12.2016, 18./19.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel.

Funde: Eine gelochte römische Münze des 1./2. Jh., eine weitere römische Münze, ein Scheibenknopf mit sechsblättriger Blüte, ein Durchsteckknopf, mehrere Schnallen, eine Schlitzrose und weitere neuzeitliche Funde.

SÖSI

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.221; 12.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine italienische Münze des 19. Jh. und eine neuzeitliche Schnalle.

KLOTEN

BASSERSDORFSTRASSE/ALTE BASSERSDORFSTRASSE

Koord. 2687 984/1255 930; Höhe 451

*Römische Strasse**

Baubegleitung Werkleitungen 2017.125; 29.06.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Markus Stromer, Matthias Zinggeler

Literatur: IVS ZH 56.

BUEHALM

Neuzeitliche und evtl. mittelalterliche Streufunde

Prospektion 2016.083; 03.01.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel und Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Messer, evtl. mittelalterlich, eine unbestimmte D-Schnalle und eine neuzeitliche Schuhschnalle.

FLUGHAFEN, BREMSPRÜFSTAND

Koord. 2684 200/1255 310; Höhe 421

*Vermutete Torfschicht mit Hölzern**

Baubegleitung 2017.118; 15.11.2017

Verantwortlich: Simon Vogt

Der Neubau einer Bremsprüfanlage für Flughafenfahrzeuge wurde archäologisch begleitet, weil 1994 bei einem Aushub in unmittelbarer Nähe eine Torfschicht mit liegenden und stehenden Hölzern beobachtet worden war. Die Torfschicht befand sich 1,5 m unter Terrain, an den Hölzern wurden damals keine Bearbeitungsspuren festgestellt.

In der aktuellen, etwa 2 m tiefen Baugrube war keine Torfschicht nachweisbar. Das Gelände lag offenbar ursprünglich im Bereich einer sanften Erhebung. Einlagerungen von Glas, Metall und Schlacke gaben die obersten 40 cm des Bodens als Aufschüttung zu erkennen. Sie ist wahrscheinlich auf eine frühere Bautätigkeit zurückzuführen. Archäologische Funde oder Befunde liessen sich nicht feststellen.

FLUGHAFEN, STANDS DELTA SÜD, UNTERHAU
Koord. 2684 670/1255 080; Höhe 423
*Vermutete prähistorische Siedlungsreste**
Sondierung/Baubegleitung 2016.233; 16.02., 24.07.2017
Verantwortlich: Simon Vogt

KIRCHGASSE/PETERGASSE, ALTER FRIEDHOF (Kat.-Nr. 3355)
Koord. 2686 450/1256 330; Höhe 438
*Römische und mittelalterliche Siedlung**
Aushubbegleitung 2017.075; 15.–22.06.2017
Verantwortlich: Daniel Käch, Matthias Zinggeler

LINDENGARTENSTRASSE 4/8 (Kat.-Nr. 1060, 5984)
Koord. 2686 300/1256 520; Höhe 437
Römische Siedlung
Aushubbegleitung 2016.228; Januar/Februar 2017
Verantwortlich: Daniel Käch, Angela Mastaglio

Nachdem im betroffenen Areal im Dezember 2016 Ausgrabungen stattgefunden hatten, wurden die Aushubarbeiten im südlichen Bereich im Januar und Februar periodisch überwacht. Der bereits bei den Ausgrabungen festgestellte, L-förmig verlaufende Graben konnte nun sehr deutlich im östlichen und südlichen Baugrubenprofil gefasst werden.
Literatur: JbAS 100, 2017, 233.

RÖMERHOF
Römische und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.267; 03.08.–17.09.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Markus Rasi, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Zwei römische Münzen, ein Buntmetallobjekt mit Öse (evtl. Teil von Pferdegeschirr), ein Schellenfragment, ein Durchsteckknopf und ein Löffel.

STEINENBÜEL
Koord. 2685 300/1257 340; Höhe 431
Bronzezeitliche Siedlungsreste
Sondierungen 2012.098; 09.–19.06.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Roland Sojka

Im Rahmen der aktuell laufenden Instandsetzungsarbeiten auf der Autobahn Kloten–Bülach soll im Gebiet von Kloten, Steinenbüel eine Strassenabwasserbehandlungsanlage (SABA) gebaut werden. Im näheren Umfeld sind zahlreiche archäologische Fundstellen verschiedener Zeitperioden bekannt. Rund 250 m nordwestlich der geplanten SABA wurde im Jahr 1994 bei Baggersondierungen eine bronzezeitliche Siedlung angeschnitten und partiell untersucht. Rund 500 m nordwestlich, in der Flur Schatzbuck, befindet sich der seit dem 19. Jh. bekannte

römische Gutshof von Kloten-Aalbühl. Im Juni 2017 wurden im Bereich des geplanten Auffangbeckens und eines zuführenden Kanals 33 Sondierschnitte angelegt. Es fanden sich u.a. drei fundleere Gruben und zwei Lehmkonzentrationen. Die C14-Datierung von Holzkohle aus der Verfüllung einer der drei Gruben hat ein mittelbronzezeitliches Alter ergeben (1418–1271 v.Chr.).

KÜSNACHT

DORFSTR. 28/JOHANNITERHAUS
Koord. 2686 547/1241 321; Höhe 420
Ehem. Johanniterkomturei
Sondierung 2017.076; 17.–24.07.2017
Verantwortlich: Werner Wild

Im Singsaal der Kantonsschule Küsnacht soll 2018 eine unterirdische Lüftungsanlage eingebaut werden. Der Singsaal entstand 1833/34, als das kantonale Lehrerseminar im ehemaligen Amtssitz eingerichtet wurde. Dieser wiederum ging 1529/30 aus der Johanniterkomturei hervor, die 1372 neben der Kirche errichtet wurde. Aufgrund der Nutzungsgeschichte führte die Firma ProSpect GmbH (Petra Ohnsorg, Miriam Bertschi und Larissa König) im Auftrag der Kantonsarchäologie im Juli eine Sondiergrabung zur Abklärung des archäologischen Potentials für eine Flächengrabung durch. In den vier Sondagen, die gesamthaft eine Fläche von knapp 4 m² einnehmen, wurden sieben beigabenlose Gräber bzw. Grabgruben angeschnitten. Sie datieren vor 1372. Das zugehörige Bodenniveau wurde später abgetragen. 1778 richtete eine historisch überlieferte Überschwemmung des Dorfs durch den Küsnachter Dorfbach schwere Schäden an den Gebäuden an und spülte auch Gräber frei. Über dem anschliessend planierten Boden lag ein Mörtelstrich eines Gebäudes, das grösser als der 1833/34 errichtete Singsaal war.
Literatur: V. Feller-Vest, Küsnacht. In: Helvetia sacra, Abteilung IV: Die Orden mit Augustinerregel. Bd. 7.1. Die Johanniter, die Templer, der Deutsche Orden, die Lazariter und Lazariterinnen, die Pauliner und die Serviten in der Schweiz (Basel 2006) 282–294; B. Hardmeyer, Küsnachter Ansichten zwischen 1700 und 1900 (Küsnacht 2005) 135–141; 12. Ber.ZD 1987–1990 (1997) 164–173.

SEESTRASSE 270 (Kat.-Nr. 3767, jetzt 12859)
Koord. 2686 774/1240 311; Höhe 409
Prähistorische Seeufersiedlung, vertorfte alte Bachrinne?*
Baubegleitung 2017.073; 12.04.–10.05.2017
Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz

Im Aushub für einen Neubau am Ostrand der bekannten Pfahlbaufundstelle Küsnacht-Hörnli war keine archäologische Substanz nachweisbar. Der geologische Sockel aus spätglazialem Beckenton wird bis aufs heutige

Terrain von Sand- und Kiesschüttungen des Heslibachs überlagert. Im Sand zwischen 404,80 und 405 m ü.M. war eine Anreicherung organischer Partikel festzustellen. Die Schicht lässt sich als Reduktion eines vertorften Ufersaums deuten.

Eine intakte Vertorfung wurde unmittelbar an der See- strasse auf 408,40 m ü.M. aufgeschlossen. Sehr wahr- scheinlich handelt es sich um eine vertorfte Bachrinne. Es besteht kein Zusammenhang mit dem prähistorischen Ufersaum.

Literatur: JbSGU 29, 1937, 50; JbSGU 36, 1945, 37; AIZ 2003–2005, Ber.KA Zürich 18 (2006) 28; Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2014, 7 (<https://are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

LAUFEN-UHWIESEN

STÖLI

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.300; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine kleine Viehlocke, zwei Schnallen, ein Buntmetallringeln, ein Gertel.

LINDAU

CHÄSENBERG

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2016.286; 21.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Buntmetallobjekt, wahrscheinlich das Frag- ment einer Schnalle.

STEINMÜRI

Römische Streufunde

Prospektion 2017.196; 29.03., 05.04., 04.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Im untersuchten Gebiet wird ein römischer Gutshof vermutet. Bei Sondierungen im Jahr 1971 wurden Mauerreste dokumentiert. Verschiedentlich wurden römische Streufunde geborgen.

Kontrollbegehung durch Markus Rasi, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zierniet mit menschlichem Gesicht, evtl. römisch, eine genaue Datierung liegt noch nicht vor, eine röm. Münze des 1./2. Jh., ein Fragment einer

römischen Hülsenspiralfibel des 1. Jh. (Riha 1994, Typ 4.2; Hülsenspiralfibel mit Gratbügel).

Literatur: 7. Ber.ZD 1970–1974 2. Teil (1978) 109–110; E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forschungen in Augst, Bd. 18 (Augst 1994).

LUFINGEN

ASP

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.263; 20.07.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Geländebegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine neuzeitliche Rechteck-Schnalle mit profi- lierten Ecken und eine Buntmetallstange unbekannter Funktion.

MÄNNEDORF

LANGACHER

Koord. 2694 500/1234 500; Höhe 404

Neolithische Seeufersiedlungen

Kontrolle, Sondierung 2017.052; 10./11.04.2017

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/ Unterwasserarchäologie, Yven Seiler, Tim Wehrle

Die oberste Kulturschicht dieser Fundstelle liegt teilweise offen am Seegrund. 2012 war eine Erosionskontrolle installiert worden, um periodisch das Ausmass der Erosion festzustellen. Die aktuelle Ablesung belegt be- sonders für den seewärtigen Bereich markante Erosion. Kernbohrungen weiter seewärts der bekannten Kultur- schichten und die Sondierung in einer Haab östlich der Fundstelle erbrachten keinen neuen Siedlungsnachweis. *Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2012, 12 (<https://are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).*

MARTHALEN

BERGBUCK

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.276; 30.09.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Groschen (3 Kreuzer) von 1659 (Habsburg-Ös- terreich, Schlesien, Kaiser Leopold I., Münzstätte Breslau), eine preussische Münze von 1781, eine Schwyzer Münze des 17./18. Jh., Knöpfe des 17./18. Jh., Bleikugeln u.a.

BINDERWIS/SEELWIS (Kat.-Nr. 1060, 1061, 1064)
Koord. 2690 000/1275 000; Höhe 369
Frühmittelalterliche Siedlung
Ausgrabung 2017.031; 15.05.–23.10.2017. Wird 2018 fortgesetzt.
Verantwortlich: Stefanie Brunner, Angela Mastaglio

Die im Rahmen einer ersten Etappe wegen bevorstehendem Kiesabbau untersuchte Grabungsfläche befindet sich im Areal der Kiesgrube Toggenburger in Marthalen rund 1 km südwestlich des Dorfzentrums. Erste archäologische Entdeckungen in der Kiesgrube erfolgten in den 1950er-Jahren mit der Dokumentation von frühmittelalterlichen Gräbern und latènezeitlichen Siedlungsresten. Seit den 1990er-Jahren wurde die Ausbeutung von Kies intensiviert, womit sich Beobachtungen archäologischer Befunde häuften. Diese decken bislang den Zeitraum von der Frühbronzezeit bis zum Frühmittelalter ab. Zwei unmittelbar an den aktuellen Projektperimeter anstossende Parzellen wurden im Vorfeld des Kiesabbaus in den Jahren 2007 und 2008 mittels Grabungen untersucht. Dabei stiess man auf frühmittelalterliche Siedlungsbefunde sowie eine frühbronzezeitliche Hockerbestattung. Darauf folgende geomagnetische Messungen liessen auch für die 2017 untersuchte Parzelle einen grossen Befundreichtum vermuten.

Auf der rund 12 000 m² grossen Fläche konnten maximal 16 Grubenhäuser und 500 Pfostengruben dokumentiert werden. Die erschwerte Sichtbarkeit der Befunde im Boden und die daraus resultierenden partiellen Zerstörungen bei den Maschinenabträgen liessen nicht in allen Fällen eine klare Ansprache zu. Die Stratigraphie war im Westen der untersuchten Fläche nur sehr wenig tiefgründig – hier stand der spätglaziale Schotter bereits zwischen 50 und 100 cm unter der heutigen Oberfläche an. Dagegen präsentierten sich im Osten mächtige und meist feinsandige fluviatile Ablagerungen des aktuell im Norden des Grabungsperimeters durchfliessenden und kanalisierten Mederbachs. Der anstehende spätglaziale Schotter zeigte sich dort teilweise erst 2,8 m unter dem Humus.

Im weniger tiefgründigen Teil des Grabungsperimeters waren die Befunde meist in den Schotter eingetieft und damit recht gut zu fassen. Im Osten reichten sie nicht bis in den Schotter hinein und zeichneten sich wesentlich weniger deutlich ab. Evtl. erklärt dieser Umstand die geringere Befunddichte im Osten.

Bei den Grubenhäusern dominieren klar die Vierpfostenbauten. Nur vereinzelt kommen Zwei- und Sechspfostenbauten vor, Staketenreihen hingegen fehlen. Die Verfüllungen lieferten reichlich Fundmaterial, das eine Datierung der Befunde ins 7., evtl. auch 6. Jh. n.Chr. ermöglicht. Die zahlreichen dokumentierten Pfostengruben ergaben teilweise Reihen und Gebäudegrundrisse. Sonstige Gruben traten äusserst selten auf. Auf Feuerstellen deuteten wenige Brandrötungen hin. Vereinzelte diffuse Steinkonzentrationen entziehen sich zurzeit noch einer Deutung.

Zusammen mit den 2007/2008 dokumentierten Befunden ergibt sich das Bild einer frühmittelalterlichen Siedlungstätigkeit auf mindestens 220 x 300 m. Die in den nächsten beiden Jahren geplanten Grabungsetappen grenzen westlich an die 2017 und östlich an die 2007 untersuchten Parzellen an und sollen weitere Aussagen über die Ausdehnung der Siedlungsfläche ermöglichen.
Literatur: JbAS 91, 2008, 224; JbAS 92, 2009, 327.

CHLEIMENT

Römische und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2016.214, 2017.233; 09.09.2016, 10.03., 27.06.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem in der Flur Chleiment bereits im Juli 2016 bronzezeitliche, latènezeitliche, römische und neuzeitliche Funde geborgen wurden, beging der ehrenamtliche Mitarbeiter Erik Heinrichson im Herbst 2016 und im Lauf des Jahres 2017 die Flur erneut.

Funde: 18 Münzen, davon eine römisch, die übrigen aus dem 18.–20. Jh., eine Schuhschnalle des 18. Jh., drei Plomben, eine Schelle, zahlreiche Knöpfe, mehrere schlackenartige Buntmetallklumpen unbekannter Zeitstellung, weitere neuzeitliche Streufunde.
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 18 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

CHLI CHILCHBÜEL

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.194; 04.03.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Bundesmünze von 1914, vier bisher unbestimmte neuzeitliche Münzen, ein Drehküken mit Meistermarke in Form einer Brille, ein Schnallenfragment des 15./16. Jh., mehrere Knöpfe, ein Fingerhut, ein Schnallenfragment, Bleikugeln u.a.

ENTELER

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.235; 04.09.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei neuzeitliche Münzen, eine davon eine Bundesmünze, zwei Schnallen, zwei Knöpfe, eine Musketenkugel u.a.

KIESGRUBE TOGGENBURGER

Koord. ca. 2689 889/1274 680; Höhe ca. 370
Hallstattzeitliche und frühmittelalterliche Fundobjekte
Fundübergabe 2017.281; 30.11.2017
Verantwortlich: Stefanie Brunner

Am 30.11.2017 übergab ein Vertreter der Firma Toggenburger AG der Kantonsarchäologie ein Konvolut mit vier Spathen, einem Spathagriff, zwei Saxen, einer Lanzenspitze, einem kalottenförmigen Schälchen mit Omphalosboden und zwei Armringen aus Buntmetall. Die Funde hatten über einen längeren Zeitraum unbeachtet im Firmenarchiv gelagert. Obwohl keine Angaben zum Fundort überliefert sind, stammen sie höchstwahrscheinlich aus der Kiesgrube Toggenburger in Marthalen, aus deren Perimeter Fundstellen diverser Epochen bekannt sind. Die beiden mit Strichmuster verzierten Armringe und das vollständig erhaltene Schälchen datieren in die Hallstattzeit. Aufgrund des guten Erhaltungszustands dürfte es sich um Grabbeigaben handeln. Die eisernen Waffen stammen vermutlich aus einem bislang nur durch zwei Grabfunde (Wattbühl 1952, Junkernbuck 1956) belegten Gräberfeld des 7. Jh., das laut Bericht eines Augenzeugen in den frühen 1980er-Jahren im Zuge des Kiesabbaus zerstört wurde. Die im Kiesgrubengebiet vorkommenden Flurnamen Totengarten und Seelwis deuten ebenfalls auf ein Gräberfeld hin. Die abgegebenen Fundobjekte werden konserviert und fortan im Depot der Kantonsarchäologie aufbewahrt. Die frühmittelalterlichen Waffen sind unter der Ereignisnr. 1981.060, die hallstattzeitlichen Funde unter der Nr. 0000.102 erfasst.

OOBISTBODEN

Römische und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.197; 12.05.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem bereits 2016 zahlreiche, teils seltene, neuzeitliche Funde geborgen worden waren, beging Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter, das Feld im Jahr 2017 erneut. Funde: Eine römische Münze, eine neuzeitliche Münze des Kantons St. Gallen, drei Bundesmünzen des 19. Jh., ein Miederhaken des 18./19. Jh., ein Feuerstein zu einem Gewehrschloss, mehrere Plomben, Schnallen und Knöpfe u.a. *Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 19* (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

RISI

Neuzeitliche Münze
Prospektion 2017.199; 23.05.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Ein österreichischer 3 Kreuzer des 19. Jh.

RUEDELFINGERHÖLZLI

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.226; 20.07.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Ein Bleiwürfel (evtl. Bleigewicht), ein mit Draht umwickelter Eisenstift unbekannter Funktion.

SALER

Keltische Münze, neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.234; 10.07./12.08.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erik Heinrichson, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine keltische Potinmünze, fünf neuzeitliche Münzen, darunter ein St. Galler ½ Batzen von 1813, mehrere Knöpfe, eine Schnalle des 17./18. Jh., zahlreiche Musketenkugeln und weitere neuzeitliche Funde.

TÖBELI

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.104; 28.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem in der Flur Töbéli bereits im Jahr 2016 neuzeitliche Münzen und weitere Funde geborgen worden waren, beging der ehrenamtliche Mitarbeiter Erik Heinrichson das Feld 2017 erneut. Funde: Ein Petschaft, dessen Siegel durch ein tiefes Kreuz unkenntlich gemacht worden war, 12 neuzeitliche Münzen, darunter ein Heller von 1793 und ein weiterer, undatierter Heller, ein Württembergischer 6 Kreuzer von 1807 und ein Batzen oder Halbbatzen des 18./frühen 19. Jh. sowie ein Knopf der Nordostbahn (1853–1902), weitere Knöpfe, ein Drehküken, eine Plombe, Musketenkugeln u.a. *Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 19* (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

UNDERWIL

Undatierter Streufund
Prospektion 2017.279; 01.11.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Ein Ziernagel unbekannter Zeitstellung mit Resten eines goldfarbenen Auftrags.

MAUR

EGGSTASSE 11/13/15 (Kat.-Nr. 8348, 8349)
Koord. 2692 999/1243 653; Höhe 476
*Umfeld der mittelalterlichen Burgstelle und Kirche**
Baubegleitung 2017.210; 19.09.2017
Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter,
Matthias Zinggeler

IM MÄNNLIACHER (Kat.-Nr. 8356)
Koord. 2693 110/1243 592; Höhe 472
*Römische und mittelalterliche Siedlungsreste**
Baubegleitung 2017.079; 12./20.04., 04.05.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz,
Matthias Zinggeler

SCHIFFLÄNDE
Koord. 2693 750/1244 000; Höhe 432
Neolithische Seeufersiedlungen
Ausgrabung 2017.019; 26.09.–22.12.2017. Wird 2018
fortgeführt.
Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Un-
terwasserarchäologie, Christine Michel, Peter Schwörer

Im Bereich der Schiffstation ist die Fundstelle seit Jahren
der Strömung durch Schiffsantriebe ausgesetzt. Um die
noch vorhandenen Kulturschichten zu schützen, ist für
2018 die Abdeckung mit Geotextil und Kies geplant. Zur
Vorbereitung müssen Teile der Kulturschicht ausgegra-
ben werden. Die Untersuchung ist noch im Gang.
Unter einer Ablagerung von aufgearbeitetem Kultur-
schichtmaterial fand sich bisher eine gut erhaltene
Kulturschicht der Schnurkeramik. Keramikscherben
daraus datieren typologisch ins 27. Jh. v.Chr. Verkohlungen
hat die Erhaltung von Getreidekonzentrationen und von
halbierten Wildäpfeln begünstigt. Ausserdem sind in
grösserer Zahl Schnüre, Geflechte, Gewebe und genähte
Rindengefässe vorhanden.

*Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte
zu den Projekten 2016, 19 ([https://are.zh.ch/internet/
baudirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeff-
entlichungen1.html](https://are.zh.ch/internet/baudirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html)).*

MEILEN

OBERMEILEN, SEESTRASSE 910 (Kat.-Nr. 3623, jetzt 12449)
Koord. 2692 397/1235 550; Höhe 498
*Verlagerte prähistorische Schichten aus Aufschüttungen
des 19. Jh.*
Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz, Matthias
Zinggeler

Beim Aushub für ein Neubauprojekt wurde verlagertes
Kulturschichtmaterial nachgewiesen. Es war im 19.
Jh. zur Aufschüttung des Seeufers in der unmittelbar

angrenzenden Rorenhaab ausgehoben worden. *In situ*
liegende Kulturschichten verlaufen im Projektperimeter
tiefer und wurden durch den Aushub nicht tangiert.
Die umgelagerten Kulturschichten waren besonders
im südlichen Teil der Bauparzelle gut erkennbar und
wurden teilweise ausgehoben. Sie bestanden aus einem
hohen Anteil an Seekreide und Holzkohle, durchmischt
mit Resten von Holz. Ferner enthielten sie neolithische
Keramik, Webgewichte, Steinbeile, Silex und Knochen.

METTENSTETTEN

NEUGUT 1 (Kat.-Nr. 1369)
Koord. 2676 801/1233 914; Höhe 475
*Prähistorische und römische Siedlungsspuren**
Baubegleitung 2017.238; 18.10.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz,
Joachim Hessel

ZÜRICHSTRASSE 2 (Kat.-Nr. 4162)
Koord. 2677 623/1232 946; Höhe 470
Friedhof und Umfassungsmauer des Kirchhofs
Baubegleitung 2017.209; 20.09.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz,
Matthias Zinggeler

Am 19.09.2017 informierte die Bauleitung, dass bei
Kanalisationssanierungen bei der reformierten Kirche
Knochen zum Vorschein gekommen seien. Diese
wurden am Folgetag eingemessen, dabei konnte im
Leitungsgraben ein Mauerteil der ehemaligen, heute
oberflächlich nicht mehr sichtbaren Umfassungsmauer
des Kirchhofs dokumentiert werden.

NEFTENBACH

BÄRENZIPPEN
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2016.288; 29.12.2016
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel.
Funde: Eine Schuhschnalle des 18. Jh. und eine unbe-
stimmte Doppelschnalle.

CHOLPLATZ
Neuzeitlicher Streufund
Prospektion 2017.183; 09.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick
Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättri-
ger Blüte.

CHRIESBAUMRÜTI

Unbestimmter Streufund

Prospektion 2017.182; 09.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein sechsfach gerippter Buntmetallring. Ähnliche Ringe sind aus römischen Fundkomplexen bekannt.

SEUZACHSTRASSE 6

Koord. 2692 661/1264 928; Höhe 416

Neuzeitliche Befunde, prähistorische und römische Funde
Sondierung/Aushubbegleitung 2017.053; 30.03.–
03.04.2017

Verantwortlich: Markus Roth, Werner Wild

In der mitten im Ortskern liegenden Parzelle wird anstelle eines Bauernhauses ein Neubau errichtet. Die Nähe zur Kirche und zum bekannten römischen Gutshof lösten vorgängige Bagger Sondierungen aus. Dabei gefasste Strukturen wie Pfostenlöcher und Gräbchen erwiesen sich jedoch als neuzeitlich. Allerdings fand sich im Humus und den darunterliegenden, oft umgelagerten Schichten auch prähistorisches und römisches Fundmaterial, vermischt mit neuzeitlichen Funden. Dies bewog die Kantonsarchäologie, noch den Aushub zu überwachen. Es konnten jedoch keine weiteren Strukturen beobachtet werden.

Literatur: J. Rychener, Der römische Gutshof in Neftenbach. Monogr. KA Zürich 31 (Zürich/Egg 1999).

SIGGI

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.287; 29.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Gürtelbeschlag und eine Doppelschnalle des 16. Jh.

TÄMPELPLATZ

Römische Münze, neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.093; 02.01., 02./16.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und den ehrenamtlichen Mitarbeiter Rolf Baum.

Funde: Eine römische Münze des späten 3. oder 4. Jh., vier neuzeitliche Scheibenknöpfe, ein Durchsteckknopf, zahlreiche Musketenkugeln u.a.

ZELGLI, ROTWIEN

Koord. 2691 635/1264 256, Höhe 397

*Mittelalterliche Siedlungsspuren, mittelbronzezeitliche Siedlungsspuren, römische Gräber**

Baubegleitung 2017.123; 27.06./04.07.2017

Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

NIEDERGLATT

BRUNNWIESENSTRASSE 13 (Kat.-Nr. 17)

Koord. 2679 427/1261 331; Höhe 410

*Lesefunde von mesolithischen Silices, Kapelle und mittelalterliche Siedlungsspuren**

Baubegleitung 2017.065; 04./05.04.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Joachim Hessel

NIEDERHASLI

CHALBERHAU

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2017.131; 08.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Element eines Tür- oder Truhenschlosses.

HASLIBERG (Kat.-Nr. 1360, 1364, 1366)

Koord. 2680 576/1258 025; Höhe 467

*Vermuteter römischer Gutshof**

Baubegleitung Quellwasserleitung 2017.026; 11.02.2017

Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Joachim Hessel

NIEDERWENINGEN

CHILPEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.261; 16.09.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Geländebegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossenem Blütenmotiv, eine Münze des 17./18. Jh. und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

NÜRENSDORF

BREITE, SCHÜRHAU

Mittelalterliche Münzen

Prospektion 2017.272; 20.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

2015 entdeckte Joachim Hessel in der Flur Schürhau einen mittelalterlichen Münzschatz aus einer grossen Zahl von Pfennigen (Brakteaten) der Zeit um 1295–1315/20.

Kontrollbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Fragmente von zwei bis drei Brakteaten.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 15 (<http://www.are.zh.ch/internet/baudirektion/lare/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

HOMBERG

Neuzeitliche Münze

Prospektion 2017.280; 20.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling von 1741.

MAIENRISLIRAIN

Undatierter Wall, neuzeitliche Streufunde

Prospektionsarbeiten 2017.232; 13./14.09.2017

Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Im Rahmen einer Praktikumsarbeit führten Julienne Zraggen und Adrian Bringolf unter Anleitung von Joachim Hessel und mit Unterstützung des ehrenamtlichen Mitarbeiters Rolf Baum im Gebiet von Nürensdorf Geländebegehungen durch. Ziel der Feldarbeiten war es, die beiden bekannten Befestigungsanlagen Obere und Untere Heidenburg sowie das angrenzende Umland zu dokumentieren und nach bislang unbekannten Befunden und datierenden Funden abzusuchen. In der Flur Maienrislirain entdeckten sie einen rund 130 m langen, Südost-Nordwest-orientierten Wall mit Graben, der am nördlichen Ende markant Richtung Südwest umbiegt und noch rund 20 m weiterläuft. Die Funktion dieses bislang undatierten Befunds ist noch unklar (Parzellengrenze? Teil einer Schanze?).

Funde: Eine Schelle, eine Doppelschnalle, ein Knopf mit gegossenem Blütenmotiv, mehrere Musketenkugeln und ein Abzeichen, vermutlich alles neuzeitlich.

OBERE HEIDENBURG

Römische (?) Münze

Prospektionsarbeiten 2017.231; 13./14.09.2017

Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Vgl. Nürensdorf, Maienrislirain.

Am Abhang nordöstlich der Anlage wurde eine vermutlich römische Münze gefunden.

UNTERE HEIDENBURG

Römische Streufunde

Prospektionsarbeiten 2017.205; 13./14.09.2017

Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Vgl. Nürensdorf, Maienrislirain.

Unter den neu entdeckten Oberflächenfunden befinden sich drei vermutlich römische Münzen und das Fragment eines römischen Wurfspeers mit Hakenspitze.

OBERENGSTRINGEN

IM OBEREN EGGBÜHL

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.274; 17.09.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Baustellenbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Ofenkachel, ein Fragment einer Glasflasche, mehrere Keramikfragmente und weitere neuzeitliche Kleinfunde.

OBERSTAMMHEIM

BACHSTIGELEN (Kat.-Nr. 3977)

Koord. 2701 949/1275 904; Höhe 440

Hallstattzeitliche Grabhügel/Gruben unbekannten

Ursprungs, neuzeitliche Streufunde*

Baubegleitung 2017.257; 16.11.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Joachim Hessel

Auf dem abhumusierten Areal wurden keine Befunde gesichtet. Mit dem Metalldetektor konnten ein Abschlussknopf eines Dolchs und ein Napoleon-Knopf geborgen werden.

STEIGSTRASSE 17, CHILENBÜCKLI (Kat.-Nr. 3965, 3966, 3096)

Koord. 2702 405/1276 803; Höhe 474

Mittelalterlicher Friedhof

Baubegleitung 2017.043; 02./03.05., 08.06.2017

Verantwortlich: Werner Wild, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Der Pavillon «Zur frohen Aussicht» auf dem Chilenbückli erhielt 2017 einen Anschluss an das Wasser- und Kanalisationsleitungsnetz. Den Abschnitt der Leitung auf der Hügelkuppe erstellte man mittels Spühlbohrung unterirdisch. Für den bis zur Steiggasse verbleibenden Abschnitt wurde das Trasse einer bestehenden Wasserleitung erweitert. Hier befindet sich der bis ins 16. Jh. genutzte Friedhof der Galluskapelle. Beim archäologisch begleiteten Aushub wurde mindestens eine nicht genauer datierbare Bestattung angeschnitten. Eine wohl als Grube ansprechbare Struktur und das Randfragment eines unglasierten Topfs aus dem 12./13. Jh. weisen auf mittelalterliche Siedlungsbefunde im Umfeld der Kapelle hin. *Literatur: A. Farner, Geschichte der Kirchgemeinde Stammheim und Umgebung (Zürich 1911) 81f.; 5. Ber.ZD 1966–1967 (1971) 73–81.*

OSSINGEN

CHÄNTENRAIN

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.272; 13.–27.10., 08.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Geländebegehung durch Joachim Hessel und den ehrenamtlichen Mitarbeiter Rolf Baum.
Funde: Insgesamt 13 römische Münzen, davon fünf ganze und vier halbierte Münzen aus dem 1. Jh., eine Münze aus dem 1./2. Jh. und drei weitere aus dem 1.–3. Jh. sowie eine römische Scharnierflügelfibel (Riha 1994, Typ 5.7), zudem eine Münze aus dem 19. Jh., eine Schnalle mit Fischschwanzbeschlag aus dem 17. Jh., neuzeitliche Knöpfe, zwei Messer und weitere Kleinfunde. *Literatur: E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. Forschungen in Augst 18 (Augst 1994).*

HIMMELRICH

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.264; 09.11.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Ein Knopf und ein Zierblech. Ausserdem ein Schützen-Medaillon aus Aluminium, wohl aus der 1. H. des 20. Jh. Die Vorderseite zeigt das Motiv Wilhelm Tell mit Walter und die Überschrift «UEB AUG UND HAND FÜR'S VATERLAND», die Rückseite trägt die Inschrift «EINIGKEIT MACHT STARK».

HIMMELRICH

Spätmittelalterlicher oder frühneuzeitlicher Streufund

Prospektion 2016.304; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein spätmittelalterliches oder frühneuzeitliches Hufeisen.

OBERHOLZ

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.265; 16.08.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Bereits früher gefundene Uniformbestandteile lassen vermuten, dass die Flur zur Zeit der Koalitionskriege 1799 ein Schlacht- oder Lagerplatz war.

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Sieben Bleikugeln (die meisten davon durch Gebrauch deformiert), eine Dolchscheide, zwei Schnallen und eine Bundesmünze von 1878 (1 Rappen).

OSSINGEN / KLEINANDELFINGEN

BROTCHORB

Koord. 2694 030/1274 770; Höhe 430

Keltische und römische Münzen, spätmittelalterliche(?) bis neuzeitliche Streufunde, undatierter Strassenkörper
Prospektion 2017.173, 2017.215; 2017.216;

05.–18.07.2017

Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Im Rahmen von Inventarisierungsarbeiten führten Joachim Hessel und der ehrenamtliche Mitarbeiter Rolf Baum im Umfeld einer vermuteten mittelalterlichen Wüstung (Windlingen) Geländebegehungen durch. Im Bereich der Flur Brotchorb fanden sie u.a. eine keltische und eine römische Münze. Bereits früher waren ganz in der Nähe (Flur Falmerried) zwei keltische Potinmünzen sowie etwas weiter nördlich, in der Nähe des ehemaligen Musterplatzes, eine römische Münze entdeckt worden. Alle Funde streuen entlang einer bis heute wichtigen Strassenverbindung zwischen Trüllikon und Kleinandelfingen (IVS ZH 34, Andelfingen–Diessenhofen). Auf Karten ist diese seit dem 17. Jh. belegt. Im Bereich eines heute nicht mehr genutzten Wegabschnitts zwischen der Andelfingerstrasse und dem Hof Waldegg (2694 020/1274 760) weist der im Gelände leicht eingetiefte Weg einen mindestens 20 cm mächtigen, geschotterten Wegkörper auf. Die Nähe keltischer und römischer Münzfunde könnte – unter Berücksichtigung weiterer zeitgleicher Fundstellen in der näheren Umgebung – auf eine Nutzung dieser Verkehrsverbindung ab spätkeltischer Zeit hindeuten. Weitere Funde: Eine neuzeitliche, bisher unbestimmte Münze, ein Kreuzer, zwei Schnallen des 16./17. Jh., eine spätmittelalterliche oder frühneuzeitliche Dolchscheidenspitze, mehrere Knöpfe, eine Taschenuhr und weitere neuzeitliche Streufunde.

OTELFINGEN

BÄCHLEN

Bronzezeitliche, römische, frühmittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.162; 25.11.–10.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem der ehrenamtliche Mitarbeiter Erwin Lori im November 2016 auf der Flur Bächlen unter anderem eine gut erhaltene Merkurstatuette gefunden hatte, beging er das Feld im Dezember 2016 erneut.

Funde: Kopf einer «abgewandelten Binningernadel» mit zwei Halsrippen. Der Fund datiert typologisch in die Spätbronzezeit, Stufe Ha A1. Ferner eine römische Münze des 4. Jh., ein Zürcher Schilling von 1713, ein bronzener Schnallendorn mit schildförmiger Basis (2. H. 6. Jh./um 600), ein fein ziselierter Hohlknopf, ein Doppelknopf und weitere neuzeitliche oder undatierte Funde.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 23 (<http://www.are.zh.ch/internet/baudirektion/lare/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

BALZENRÜTI

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.270; 05.10.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Geländebegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Vier Bundesmünzen, ein Niet, ein Buntmetallring, ein möglicher Steckamboss aus Eisen.

CHOLGRUEBBÄCHLI

Römische Münze

Prospektion 2016.271; 20.09.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Geländebegehung durch Joachim Hessel.

Fund: Eine römische Münze des 1./2. Jh.

ISLEREN

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2016.285; 16.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine moderne Schnalle, evtl. militärisch.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 24 (<http://www.are.zh.ch/>)

internet/baudirektion/lare/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html).

SCHULHAUS

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2016.259; 07.07.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Baustellenbegehung durch Joachim Hessel.

Fund: Ein unbestimmtes Buntmetallobjekt (evtl. Besteckfragment).

SCHWARZENBACH

Prähistorische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.133; 25.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine retuschierte Silexklinge, wohl prähistorisch, sowie ein neuzeitliches Metallrohr aus Leichtmetall.

SEEBODEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.266; 17./19.11.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Erwin Lori.

Funde: Ein Scheibenknopf mit graviertem Pferdemotiv aus dem 16.–18. Jh., ein verzierter Gürtelbeschlag, eine Randfragment von einem Buntmetallgefäß (evtl. spätmittelalterlicher Dreibeintopf) u.a.

STEINACHER, HÄBERLI

Koord. 2672 078/1256 995; Höhe 436

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2015.216; 17.03.–13.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem auf den Fluren Steinacher und Häberli schon 2015 und 2016 zahlreiche römische, mittelalterliche und neuzeitliche Funde geborgen worden waren, beging der ehrenamtliche Mitarbeiter Erwin Lori die Geländeabschnitte 2017 erneut.

Funde: 64 Münzen, darunter ein Denar des Marcus Aurelius aus dem 2. Jh., eine gelochte Münze des 3. Jh. und 54 Münzen des 4. Jh. Zudem ein Zürcher Schilling, ein Zürcher 3 Haller, eine Luzerner Münze des 17. Jh. und eine weitere Münze des 17. Jh. unbekannter Prägeherkunft. Die restlichen Münzen sind bisher unbestimmt oder nur fragmentarisch erhalten. Bei den weiteren Funden handelt es sich um eine Terra Sigillata

Scherbe des 3./4. Jh., einen Schuh Nagel, das mögliche Fragment einer Fibel sowie eine Schnalle des 18. Jh. und eine aufsatzartige Figur eines sitzenden Löwen aus Buntmetall sowie weitere Kleinfunde.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 18 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>);

Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 25 ebd.

TRINIS

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.134; 01.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein Löffelfragment und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

UF HÖCH

Latènezeitliche, römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.212; 17.06.–16.08.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine keltische Potinmünze, eine römische Münze (330–341 n.Chr.), eine 2½ Rappen Münze des Kantons Waadt, ein Zürcher Schilling, eine Schwyzer Münze von 1797, eine unbestimmte Münze, eine Schnalle des 16./17. Jh., ein Fensterladenstopper des 19. Jh., ein Silexabschlag, ein Schellenfragment und weitere neuzeitliche oder unbestimmte Funde.

RAFZ

DIETLISBERG

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.276; 19.10.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.
Funde: Ein Scheibenknopf mit gegossenem Blütenmotiv, mehrere ganze und fragmentierte Buntmetallringe, zwei unbestimmte Buntmetallobjekte.

REGENSBURG

CHOLHOLZ

Undatierter Streufund

Prospektion 2017.107; 08.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine undatierte Viehlocke (Treichel).

OBERBURG 6 (Kat.-Nr. 75, Vers.-Nr. 18)

Koord. 2675 437/1259 609; Höhe 607

Mittelalterliche/neuzeitliche Siedlung und Stadtmauer, jungsteinzeitliche und bronzezeitliche Funde

Ausgrabung 2017.096; 27.07.–04.08., 13.–16.08., 23.10.–21.12.2017

Verantwortlich: Rolf Gamper, Werner Wild

Im Bereich der südlichen Häuserzeile der «Oberburg» in Regensburg fällt die Felsoberfläche um 5,5 m von Norden nach Süden ab. Entsprechend dieser Topografie sieht das Bauvorhaben die zusätzliche Unterkellerung des Hauses Oberburg 6 um ein bis zwei Geschosse vor, da bislang nur der südseitige Teil einen eingeschossigen Keller aufweist. Die Rettungsgrabung umfasste eine Fläche von 53 m².

In der Südfassade des Hauses ist die im 13. Jh. errichtete Stadtmauer in einer Höhe von 10,5 m enthalten. Bei deren Bau wurde eine auf dem Felsen liegende Schicht mit neolithischen Silices und spätkbronzezeitlicher Keramik von Süden her abgetragen. Anschliessend schuf man mittels Aufschüttung ein ebenes Niveau. Im nordseitigen Hausteil waren Planieschichten mit Funden des 13./14. Jh. vorhanden. Nach dem historisch überlieferten Grossbrand von 1540 entstand der heutige Keller mit gemauerter Treppe. Der Unterzug und fünf Deckenbalken wurden im Herbst/Winter 1542/43 gefällt. Eine bei dieser Unterkellerung teilweise abgebrochene W-O-verlaufende Mauer dürfte zu einem Steinbau gehören, der an die Stadtmauer angelehnt war. Ein nordwärts führendes, lediglich 70 cm starkes Fundament diente wohl als Auflager für eine Holzwand. Das westlich angrenzende Haus Oberburg 5 war zunächst höher gebaut. Die auf seiner Giebelwand auf Sicht angebrachte Jahreszahl 1726 und bemalte Fensterläden wurden mit der Aufstockung der Liegenschaft Oberburg 6 überdeckt. Letztere kam gemäss den Dendrodaten des Dachwerks von 1747/48 nach einer weiteren Brandkatastrophe in den heute bestehenden Abmessungen zur Ausführung. Zwischen spätestens 1683 und 1867 befand sich die Schultube im Haus. Anschliessend diente die Oberburg 6 als Wohnhaus mit Scheune und Stall. Von der landwirtschaftlichen Nutzung zeugen Fundamente für Binnenmauern und die grosse Jauchegrube im Eingangsbereich.

Literatur: B. Meier/D. Sauerländer, Geschichte von Burg, Stadt und Stiftung Schloss Regensburg (Baden 2009).

OBERBURG 12 (Kat.-Nr. 993)

Koord. 2675 482/1259 670; Höhe 610

Planieschicht mit neolithischen und bronzezeitlichen Funden, mittelalterliche bis neuzeitliche Befestigung

Ausgrabung und Baubegleitung 2012.066; 13.–21.03., 31.03, 06.04.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Werner Wild

2017 entsteht in der Nordost-Ecke des Städtchens anstelle des ehemaligen Restaurants «Bellevue» ein Ersatzneubau. Die Vergrößerung der Kellerfläche führte zu einer Rettungsgrabung. Zum ersten Mal kamen dabei in der Oberburg in einer Planieschicht prähistorische Funde zum Vorschein. Dabei handelt es sich um Silices, Steinbeile und Keramik aus dem Neolithikum und der späten Bronzezeit. Darüber folgte gleich ein neuzeitliches Bodenniveau. In der Nordostfassade ist aufgrund der Mauerstärke von 1,2 m die Stadtmauer enthalten. Das bis zu 1 m hohe Fundament der Innenschale folgt der natürlichen Felsoberfläche. Vor allem die Bauweise und das Fehlen von Baukeramik im Mauerwerk sprechen für eine Datierung ins späte Mittelalter. Die Aussenschale wurde dagegen im 20. Jh. durch eine neue Vormauerung ersetzt. Die Mauer wird in die neue Fassade integriert. Die Felsoberfläche bildet im Osten der Baugrube beim ehemaligen Dielsdorfer Tor eine Böschung von 45°. Das Gelände wurde erst im Zuge der Errichtung der vorgelagerten Festungsmauer im 17. Jh. eben ausplanziert.

WAKEREN, LÄGERNSTRASSE

Unbestimmter Streufund

Prospektion 2017.185; 09.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Andreas Mezzasalma, Patrick Nagy

Bei einem privaten Ausflug fand der freie Mitarbeiter Andreas Mezzasalma das Fragment eines undatierten Rings aus Buntmetall.

REGENSDORF

SCHULHAUSSTRASSE

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.220; 08.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei neuzeitliche Münzen, eine kleine Schnalle des 13./14. Jh., ein Dolchknauf, zwei Gürtelbeschläge und ein unbestimmtes Metallobjekt.

RIET

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.277; 21.10.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Bei Begehungen in den Vorjahren waren in der Flur Riet zwei römische Goldmünzen geborgen worden. Kontrollbegehung durch Erwin Lori, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Funde: Ein bombierter Knopf mit Zickzackverzierungen, eine Plombe, ein Hufeisen, ein unbestimmtes Eisen- und ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 20 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>); Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 28 ebd.

RHEINAU

Au

Koord. 2688 080/1278 110; Höhe 365

Mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde

Feldbegehungen 2016.295; 12.03.2016

Verantwortlich: Patrick Nagy, Kathrin Schächli

Im Rahmen einer eintägigen Weiterbildung wurden im Frühling 2016 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologien Schaffhausen und Zürich auf der Halbinsel Au in die Methoden der Feldbegehung eingeführt. Die dabei in den Arealen Nägelishalden, Tobiaswisen, Au und Gugelhof zahlreich gefundenen Objekte datieren vom 13.–20. Jh. Hervorzuheben sind u.a. ein doppelkonischer Spinnwirtel (Mittelalter), eine eiserne Doppelschnalle (14./15. Jh.), zwei Fragmente von Noppenbechern (13./14. Jh.) sowie mehrere Ränder, Henkel und Füsse von Dreibeingefässen (13.–15. Jh.).

BERGHOLZ

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.301; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Zürcher Schilling, Prägung vor 1648, ein Fingerhut, ein Buntmetallring, eine Schnalle des 18. Jh., eine weitere, undatierte Schnalle.

CHACHBERG

Römische Münze

Prospektion 2017.195; 02.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine römische Münze (260–285 n.Chr.).

CHUETRÄNKI

Spätmittelalterliche und neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2016.297; unbekanntes Datum
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Heiligenanhänger, eine Schnalle des 14. Jh. und eine Schnalle des 14./15. Jh.

GROSSER MÜHLEWEG 11 (Kat.-Nr. 197)

Koord. 2687 867/1278 082; Höhe 372
*Latènezeitliche Siedlung, mittelalterliche Siedlung**
Baubegleitung 2017.056; 16.03.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Joachim Hessel

GUGELHOF

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2016.299; unbekanntes Datum
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Drei Scheibenknöpfe, zwei Schnallen aus der 2. H. des 18. Jh., zwei Buntmetallringe und zwei unbestimmte Eisenobjekte.

KLEINER MÜHLEWEG 8 (Kat.-Nr. 203)

Koord. 2687 802/1277 998; Höhe 372
*Latènezeitliche Siedlung, mittelalterliche Siedlung**
Baubegleitung 2017.254; 14.11.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Joachim Hessel

KLOSTERINSEL (Kat.-Nr. 269)

Koord. 2687 991/1277 570; Höhe 354
*Klosteranlage**
Baubegleitung 2017.059; 27.03.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Joachim Hessel

KLOSTERINSEL

Koord. 2687 801/1277 514; Höhe 355
Glockengussgrube und mittelalterlich-neuzeitlicher Friedhof
Baubegleitung 2017.085; 15.05.2017
Verantwortlich: Werner Wild, Anna Kienholz, Angela Mastaglio

Bei Bauarbeiten vor der Klosterkirche wurden erneut die bereits 1995 dokumentierte Glockengussgrube und der Friedhof angeschnitten.

Literatur: A. Tiziani, Mittelalterliche und neuzeitliche Befunde auf der Klosterinsel in Rheinau. In: AIZ 1993–1994, Ber.KA Zürich 13 (1996) 131–142.

KLOSTERINSEL HAUS 1–4 (Kat.-Nr. 269)

Koord. 2687 798/1277 469; Höhe 356
Barocke Kapelle, Hausgrundrisse*
Baubegleitung 2017.088; 30.05., 09./10.10.2017
Verantwortlich: Werner Wild, Anna Kienholz, Joachim Hessel, Rolf Gamper

Bei Leitungsarbeiten konnten im südlichen Bereich der Häuser 1–4 verschiedene Mauerwerke dokumentiert werden. Im Eck von Haus 1 kam ein Sockelfragment des Vorgängerbaus zum Vorschein, zwischen Gebäude 2 und 3 konnte ein Mauerfundament des angebauten ehemaligen Mühlegebäudes oder des Vorbaus desselben dokumentiert werden.

KLOSTERINSEL, MÜHLEGEBÄUDE 2 (Kat.-Nr. 269)

Koord. 2687 786/1277 477; Höhe 355
Mühlekanal
Dokumentation 2017.080; 20.04.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Joachim Hessel

Bei Bauarbeiten im ehemaligen Mühlegebäude (Haus 2) stürzte der Fussboden ein und darunter kam ein gemauerter und verputzter Hohlraum zum Vorschein, der in Folge dokumentiert und eingemessen wurde. Vermutlich handelt es sich um Reste eines ehemaligen Mühlekanals.

KLOSTERPLATZ, PARKPLATZ STIFTUNG FINTAN

Koord. 2687 843/1277 664; Höhe 360
Klosteranlage
Baubegleitung 2017.180; 06.09.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Für den neuen Parkplatz an der nördlichen Seite des Frauengasthauses wurde Erdmaterial ausgehoben. In diesem Bereich konnten keine Befunde festgestellt werden. Es wurde lediglich eine mächtige Humusschicht beobachtet, die auf eine frühere Nutzung des Areals als Gartenanlage schliessen lässt. In dieser Humusschicht wurden ein Pfennig (Brakteat) aus dem 13. Jh. und ein Kreuzer mit der Jahreszahl 1772 geborgen.

SEEWERBEN

Koord. 2689 013/1276 354; Höhe 390
Mittelalterliche bis neuzeitliche Streufunde, u.a. Pflugschar
Prospektion 2017.263; 26.10.2017
Verantwortlich: Joachim Hessel, Patrick Nagy

Im Rahmen der archäologischen Fundstelleninventarisierung führten Joachim Hessel und der ehrenamtliche Mitarbeiter Rolf Baum im Oktober 2017 im Gebiet Seewerben eine Geländebegehung durch. Das Areal liegt unmittelbar nördlich der bis ins 19. Jh. wichtigsten Verkehrsverbindung zwischen Rheinau und Marthalen (IVS ZH 904). Im näheren Umfeld wird die in historischen Quellen genannte mittelalterliche Wüstung «Sennhof» lokalisiert. Bei den Begehungen kamen zahlreiche Oberflächenfunde vom 14.–20. Jh. zum Vorschein (u.a. Schnallen, Münzen, Devotionalien, Messer, Knöpfe). Besonders hervorzuheben ist eine eiserne Pflugschar. Aufgrund der grossen formalen Konstanz sind entsprechende Objekte im Allgemeinen schwierig zu datieren. Die gross dimensionierte, symmetrische Schar mit der altertümlich anmutenden, dolchartigen Spitze dürfte am ehesten ins späte Mittelalter bzw. in die frühe Neuzeit datieren, allerspätestens noch in die erste Hälfte des 19. Jh. (Hinweis Peter Bretscher, Historisches Museum Thurgau).

TOBIASWISEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.298; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Wallfahrtsanhänger, ein Vereinsabzeichen, ein Bleiobjekt, evtl. Plombe.

TUGSTENCHOPF

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.306; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Schnalle des 16./17. Jh., ein Scheibenknopf mit gegossener sechsblättriger Blüte, eine Viehlocke (Treichel).

WINZLERBODEN

Unbestimmter Streufund

Prospektion 2016.305; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Viehlocke (Treichel).

RICKENBACH

HOLZWISEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.137; 02.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei Bleiplomben, ein Trachtzubehör aus Buntmetall.

OBERHOLZ

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.266; 17.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Vier längliche Blechröhrchen mit Zickzackpunzen, in zweien Reste von Draht, auf den die Röhrchen aufgezogen waren. Es handelt sich wohl um Abdichtungen für Kabelleitungen.

ZIEGELBUCK

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.278; 30.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Plombe, das Fragment eines Schnallenbeschlags, ein unverzierter Scheibenknopf, drei unbestimmte Buntmetallobjekte.

RÜMLANG

ASP

Römische Streufunde

Prospektion 2017.124; 01.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Markus Rasi, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei evtl. römische Münzen, ein römischer Deckelknopf aus Keramik.

BÜEL

Keltische und römische Münzen

Prospektion 2017.111; 03.01., 11.02., 28.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Markus Rasi, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine keltische Potinmünze, eine römische Münze Antoninus Pius (138–161 n.Chr.), eine röm. Münze des 4. Jh.

BÜEL

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.130; 08.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Zwei unverzierte Scheibenknöpfe (Dreiformenguss).

CHALBERHAU (Kat.-Nr. 3899)

Koord. 2683 501/1254 334; Höhe 438

Ehemalige Pilgerraststätte, Kapelle bei Quelle

Baubegleitung 2017.067; 18.–20., 23.04.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Joachim Hessel

Bei Leitungsarbeiten kam im Bereich der Tempelhofstrasse in einer Tiefe von 60 cm eine Feuerstelle zum Vorschein. Sie bestand aus verbranntem Lehm, Hitzesteinen und grösseren Fragmenten von Holzkohlestücken. Es fehlen datierbare Funde. Von der Holzkohle wurde Probematerial für eine Datierung entnommen.

GLATTWINKEL

Römische Streufunde

Prospektion 2017.127; 06.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Erwin Lori im Zusammenhang mit der Erweiterung des Flughafens Zürich.

Funde: Scherbe eines römischen Terra Sigillata-Tellers aus dem 2. Jh.

IFANGSTRASSE 41–53

Koord. 2682 788/1256 075; Höhe 435

*Prähistorische Keramik, Gräber?**

Baubegleitung 2016.247; 10.01.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz

MÜLIRAIN

Römische und neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.211; 12.04./01.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Markus Rasi, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine römische Münze, ein neuzeitlicher Zieraufsatz aus Blech.

RÜTI

FERRACHSTRASSE 9A (Kat.-Nr. 7401)

Koord. 2706 966/1235 206; Höhe 468

*Ehemalige Ziegelbrennerei**

Baubegleitung 2017.285; 06.12.2017

Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

SCHLATT

EICHBÜHL

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.188; 17.05.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine D-Schnalle, eine Streichholzbox aus Buntmetall.

SCHLIEREN

FUNDSTELLE UNBEKANNT

Spätbronzezeitlicher Einzelfund

Fundlieferung 2017.249; 01.10.2017

Verantwortlich: Adrian Huber

Die EMPA-Mitarbeiterin Marianne Senn überbrachte der Kantonsarchäologie ein spätbronzezeitliches Griffplattenschwert vom Typ Rixheim. Sie hatte es von Frau Irmgard Jaisli aus Pfäffikon ZH mit der Anfrage für eine Echtheitsprüfung erhalten. Der heute verstorbene Partner von Frau Jaisli habe es bei seiner Tätigkeit als Baggerführer in Schlieren, ev. Urdorf, gefunden. Recherchen zum genauen Fundjahr und allenfalls weiteren Angaben zu den Fundumständen sind noch im Gang. Schwerter mit den charakteristischen Merkmalen des Typs Rixheim waren im Zeitraum zwischen 1300 und 1100 v.Chr. in Gebrauch. Typischerweise werden vollständige Rixheimschwerter als Beigaben in Gräbern oder als Weihegaben in Gewässern gefunden. Neben den unverwechselbaren Typenmerkmalen und einer ausgeprägten Patina weist das neue Stück Schneidendefekte und schwache Klingendeformationen auf. Vorbehaltlich metallanalytischer Einwände steht die Echtheit ausser Zweifel.

BRACHWEG

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.273; 01.10.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter. Auf Orthofotos des begangenen Gebiets sind

Vegetationsmerkmale zu beobachten. Die Begehung erbrachte keine Erklärung dafür.
Funde: Zahlreiche Fragmente von Keramik-, Porzellan- und Steinzeuggefässen sowie Glasscherben, Ziegel und Metallobjekte.

IM HINTEREN SCHLIERENBERG

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.270; 16.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine italienische Münze von 1863, ein Zinnsoldatenpferd, ein fragmentierter Aufsatz mit der teilweise erhaltenen Figur eines Vogels, ein Schuhnagel und weitere neuzeitliche Funde.

RINGSTRASSE

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.271; 12.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Kontrolle des Aushubs einer Leitungsbaustelle angrenzend an eine archäologische Zone durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Mehrere Keramik- und Glasscherben.

SCHÖFFLISDORF

BÜELSTRASSE 8 (Kat.-Nr. 837)

Koord. 2673 769/1261 561; Höhe 483

*Mittelalterliche Strukturen**

Baugrundsondierungen 2017.027; 20.01.2017

Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Christian Winkel

SCHWERZENBACH

GREIFENSEESTRASSE 10 (Kat.-Nr. 914)

Koord. 2691 766/1248 310; Höhe 446

*Mittelalterliche Siedlungsreste**

Baubegleitung 2017.078; 18.04.2017

Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

SEUZACH

BÜCKEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.265; 14.03.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei neuzeitliche Schnallen, eine undatierte Sichel.

STÄFA

LANZELEN

Koord. 2697 425/1232 655; Höhe 404

*Neolithische Seeufersiedlungen**

Sondierung 2017.069; 30.03.2017

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/
Unterwasserarchäologie, Christine Michel

Anlässlich der Erneuerung einer Meteorwasserleitung im östlichen Teil der Fundstelle wurden Kernbohrungen ausgeführt. Auf dem Leitungstrasse liessen sich keine Kulturschichten feststellen.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 22 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

THALHEIM AN DER THUR

LOSENTÄSCHEN

Mittelalterlicher und unbestimmter Streufund

Prospektion 2017.139; 05.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter. In der begangenen Flur befinden sich sechs Grabhügel. Gemäss Untersuchungen im 19. Jh. waren diese schon früher geplündert worden.
Funde: Eine spätmittelalterliche Schnalle, ein Nagelfragment.

TRÜLLIKON

HEBSACK

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.262; 23.08.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Bei Begehungen in den 1980er-Jahren und bei einer Kontrollbegehung 2015 wurden zahlreiche Kleinfunde geborgen, die im Zusammenhang mit den Koalitionskriegen von 1799 stehen. Kontrollbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine eiserne Doppelschnalle unregelmässiger Form sowie zahlreiche Musketenkugeln, teilweise deformiert.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 23 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

IM FREIEN CHRÜZLI

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.268; 24.08.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Vier Knöpfe, davon drei Scheibenknöpfe mit gegossenem Blütenmotiv und ein seltener Scheibenknopf aus Eisen, dessen mehrfach durchbrochene Schauseite ein Wirrwarr von Zickzacklinien zeigt.

IN BÜCKEN

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2016.302; unbekanntes Datum

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Patrick Roulet, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Schlacke, ein unbestimmtes Eisenobjekt.

LOOWALD

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.227; 25./26.07.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine Ansammlung von sechs neuzeitlichen Münzen aus Bayern, eine Ansammlung von drei neuzeitlichen Münzen aus der Schweiz, ein österreichischer Kreuzer des 18. Jh., zwei weitere neuzeitliche Münzen sowie Knöpfe, eine Schnalle des 18. Jh. und weitere neuzeitliche Funde.

UETIKON AM SEE

SCHIFFLÄNDE

Koord. 2693 680/1234 920; Höhe 404

Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen

Kontrolle 2017.017; 06.06.2017

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Christine Michel, Peter Schwörer

Vor dem Bootshafen östlich der Schiffflände waren bereits 1997 sieben Installationen für Erosionsmessungen eingerichtet worden. Seit der letzten Ablesung im Jahr 2007 sind die Vorrichtungen derart stark abgetragen worden, dass die neuerlichen Messungen nur noch an zwei Stellen erfolgen konnten. Die übrigen Messmarken waren nicht mehr ablesbar oder gar nicht mehr vorhanden. Allein schon diese Entwicklung zeigt das akute Problem.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2012, 12 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

UNTERENGSTRINGEN

RÜTI, WALDACHER

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.192; 22./24.04.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Arthur Frei, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Ein Rappen von 1850, ein unverzierter Scheibenknopf, mehrere Bleikugeln und weitere neuzeitliche oder unbestimmbare Kleinfunde.

UNTERSTAMMHEIM

BAHNHOFSTRASSE/HAUPTSTRASSE (Kat.-Nr. 4143)

Koord. 2701 741/1276 900; Höhe 442

Neolithische Siedlungsreste, frühmittelalterliche Gräber

Ausgrabung 2016.039; 19.06.–14.07., 14.–18.08., 23.08.2017

Verantwortlich: Manuela Camichel, Rastislav Oravec

Die Fundstelle liegt an der Grenze zu Oberstammheim, am Fuss des Stammerbergs. Bei den 2016 durchgeführten Sondierungen kamen eine Pfostengrube (C14-Datierung 3350–3100 v.Chr.; ETH-67139 : 4520±24 BP, 3354–3264 und 3241–3104 BC, 2sigma), das frühmittelalterliche Grab 2 sowie das beigabenlose Grab 1 zum Vorschein. In Grab 1 war ein ca. 2-jähriges Kind begraben worden; das Grab wies eine halbkreisförmige Einfassung aus Stein auf und lag ca. 50 m östlich von Grab 2. Die C14-Datierung an Knochen aus Grab 1 ergab eine Lt B–Lt C-zeitliche Datierung (ETH-81459: 2225±21 BP, 376–345 und 323–205 BC, 2sigma). Während der Ausgrabung von 2017 kamen neolithische Keramikfunde zum Vorschein, die typologisch in die 1. H. 5. Jt. v.Chr. (Hinkelstein-Grossgartach-Rössen) datieren. Als wohl dazugehöriger Siedlungsbefund wurde eine Feuerstelle gefasst, aus der 1 Silex-Kratzer und 9 Abschläge/Trümmer geborgen wurden. Sie datiert gemäss C14-Methode zwischen 4941 und 4796 v.Chr. (ETH-81460: 5984±27 BP, 2sigma). Des Weiteren wurden drei kleine (Pfosten?-)Gruben mit erhöhtem Holzkohleanteil und sehr wenigen kalzinierten Knochenfragmenten ausgegraben, die gemäss C14-Analysen ins 5. bzw. frühe 4. Jt. v.Chr. datieren. Im Fundmaterial sind zudem sehr wenige bronzezeitliche Scherben vertreten. Südlich angrenzend an Grab 2 wurden vier weitere beigabenführende Gräber des 7. Jh. n.Chr. entdeckt: Grab 3, bei dem nur noch der Schädel eines ca. 5-jährigen Kindes, eine Schnalle sowie ein Messer vorhanden waren. Die

Schnalle und das Messer lagen nicht mehr *in situ*. Des Weiteren das ungestörte Grab 4 eines adulten Mannes mit mittlerem Breitsax und mehrteiliger, tauschierte Gürtelgarnitur, das im Unterschenkel- und Fussbereich gestörte Grab 5 einer adulten Frau mit Gürtelschnalle und Messer sowie der Grabrest Grab 6, der sehr wenig Knochenfragmente und eine mehrteilige, tauschierte Gürtelgarnitur beinhaltete. Aufgrund der Beigaben datieren die Gräber in die 2. H. 7. Jh. Grabgruben haben sich weder bei der Sondierung noch bei der Ausgrabung abgezeichnet. Wahrscheinlich liegen die gefassten Gräber 2 bis 6 an der östlichen Grenze des Gräberfelds, das sich gemäss Fundmeldungen von 1875, 1894 und 1937 in der westlich angrenzenden Parzelle erstreckte. *Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 33* (<http://www.are.zh.ch/internet/baudirektion/lare/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

RIETWEG 3 (Kat.-Nr. 4073)
 Koord. 2701 628/1276 800; Höhe 436
*Frühmittelalterliche Gräber**
 Baubegleitung 2017.042; 23./24.02.2017
 Verantwortlich: Anna Kienholz, Joachim Hessel, Renata Windler

USTER

FREUDWIL, BREITI (Kat.-Nr. G1590)
 Koord. 2697 317/1247 818; Höhe 520
*Kalkbrennofen/vermuteter römischer Gutshof**
 Baubegleitung 2017.177; 30.08./28.09.2017
 Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

NÄNIKON, BÜHLGASSE 8 (Kat.-Nr. E1770)
 Koord. 2694 803/1247 179; Höhe 463
Mittelalterliche Burg
 Ausgrabung 2017.097; 07.08., 29.–31.08.2017
 Verantwortlich: Rolf Gamper, Werner Wild

Bei den Grabungen der Jahre 1992–1994 kam der Wohnturm der mittelalterlichen Burg auf dem Näniker Bühl zum Vorschein. Seine Südwest-Ecke lag auf der Nachbarparzelle unter einem Einfamilienhaus. Erst dessen Abbruch zugunsten eines Neubaus ermöglichte nun die weitere Untersuchung. Die Turmecke war tief fundiert und unter der Fundamentplatte des abgebrochenen Hauses noch erhalten. Zwischen der alten Baugrube und dem Profil von 1993 waren die Schichten im Turminnern auf einer Breite von 1 m vorhanden. Die Brandschuttschicht lieferte einen grossen, 25 cm langen Eisenschlüssel sowie drei Ziernägel und vier Geschosspitzen. Letztere ergänzen den 1993 geborgenen, aus 212 Spitzen bestehenden Bestand. Die ins frühe 12.

Jh. gesetzte Bauzeit des Turms liess sich nicht weiter präzisieren. Beim Burggraben konnte zwar die Fortsetzung, nicht aber der Abschluss gegen Westen gefasst werden. *Literatur: F. Hoek, M. Illi, E. Langenegger, Burg, Kapelle und Friedhof in Uster, Nänikon-Bühl. In: Burg – Kapelle – Friedhof. Monogr. KA Zürich 26* (Zürich/Egg 1995) 9–84.

RÖMERBRÜNNELI

Undatierte Streufunde
 Prospektion 2017.230; 05.06.2017
 Verantwortlich: Kurt Altorfer, Linda Christen, Patrick Nagy

Bei einem privaten Spaziergang fand Kurt Altorfer in der Nähe eines möglichen römischen Wasserreservoirs zwei Mörtelstücke. Die Prospektion in diesem Gebiet wird fortgesetzt.

SCHLOSSWEG 3, SCHLOSSSCHEUNE (Kat.-Nr. B3712)
 Koord. 2696 708/1244 608; Höhe 495
Burg, neuzeitliche Mauerreste
 Baubegleitung 2017.072; 11.04.–22.05.2017
 Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Direkt unter dem bestehenden Betonboden der Schlossscheune kamen an zwei Stellen verputzte Mauerreste zum Vorschein. Sie bilden je ein offenes Rechteck mit leicht abgerundeten Enden und weisen dieselbe Ausrichtung auf wie die Scheune. Womöglich handelt es sich um Jauchegruben, die später verfüllt wurden.

VOLKETSWIL

BALMISBERG
Neuzeitliche Streufunde
 Prospektion 2017.136; 26.02.2017
 Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Monika Reisel, ehrenamtliche Mitarbeiterin.
 Funde: Eine Plombe, eine unverzierte Doppelschnalle, mehrere Nägel, Ochsenhuhe, rezente Geschosse u.a.

CHEIBENRIET
Undatierte Streufunde
 Prospektion 2016.294; 17.12.2016
 Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Monika Reisel, ehrenamtliche Mitarbeiterin.
 Funde: Zwei Abfallstücke aus einer Buntmetallproduktion.

GARTENWEG 2 (Kat.-Nr. 5950, jetzt 8209)
Koord. 2693 375/1249 329; Höhe 454
*Frühmittelalterliches Gräberfeld**
Baubegleitung 2017.251; 09.11.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Anna Kienholz,
Matthias Zinggeler

RÖRENMOOS

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2016.293; 08.10.2016
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel, ehrenamtliche
Mitarbeiterin.
Funde: Ein gelochtes Bleiplättchen, eine Plombe, ein
Scheibenknopf mit gegossenem Blütenmotiv und ein
spulenförmiger Doppelknopf/Durchsteckknopf.

STEINACHER

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.135; 25.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Monika Reisel, ehrenamtliche
Mitarbeiterin.
Funde: Ein spulenförmiger Doppelknopf/Durchsteck-
knopf, ein Gürtelbeschlag, eine Musketenkugel, mehrere
Nägel, Ochsenhuhe und weitere Kleinfunde.

WÄDENSWIL

AU, LANGACHER (Kat.-Nr. 13457, 2409)
Koord. 2690 309/1232 925; Höhe 482
*Potentielle archäologische Fundstelle**
Baubegleitung 2017.241; 18.10.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Joachim
Hessel

SCHELLER

Koord. 2692 150/1233 400; Höhe 404
Neolithische Seeufersiedlungen
Kontrolle 2017.018; 13.06.2017
Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Un-
terwasserarchäologie, Christine Michel, Peter Schwörer

Die Fundstelle ist durch eine ältere, rechtwinklig zum
Ufer verlaufende Baggermulde in zwei Areale unterteilt.
In grossen Bereichen der Fundstelle fehlen Kulturschich-
ten, es sind lediglich noch Pfähle vorhanden. Um die
Umlagerungen von Sediment räumlich zu erfassen
und zu quantifizieren, sind 2004 verschiedene Erosi-
onskontrollen installiert worden. Die 2017 bestimmten
Erosions- und Akkumulationsraten bestätigen den
aus Ablesungen 2004, 2009 und 2011 abgeleiteten

Trend: Auf der Uferplatte wirkt praktisch keine Erosion,
während an den Rändern der Baggermulde laufend
Sediment abgetragen wird.
*Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte
zu den Projekten 2011, 11 ([http://www.are.zh.ch/
internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/
Veroeffentlichungen1.html](http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html)).*

WANGEN-BRÜTTISELLEN

ALTWIESEN (Kat.-Nr. 5772, 5773, 5774)
Koord. 2689 818/1252 117; Höhe 433
*Prähistorische Befunde in ehemaligem Feuchtgebiet**
Baubegleitung 2017.242; 18./19.10.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Fridolin
Mächler

WASTERKINGEN

BRAND

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.154; 28.03.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher
Mitarbeiter.
Funde: Eine Musketenkugel, mehrere moderne Bleige-
schosse und Patronenhülsen u.a.

GERN

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.094; 08.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher
Mitarbeiter.
Funde: Mehrere Fragmente von grünglasierter Ofenkera-
mik und Ziegel.

OBERES WANNENLOCH

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.153; 11.03.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Michael Schneider, ehrenamtlicher
Mitarbeiter.
Funde: Ein Nagel und unbestimmtes Eisenobjekt.

UNTERES WANNENLOCH

Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.223; 13.07.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick
Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel und Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine Zinnfigur (Ratte), ein durchbrochener, fein verzierter Trachtbestandteil des 19. Jh., eine D-Schnalle und weitere neuzeitliche Objekte.

WEIACH

HARDRÜTENEN
Koord. 2676 280/1268 750; Höhe 350
Eiszeitlicher Mammutzahn
Fundmeldung 2017.041; 21.02.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy, Simon Vogt

Bei Baggarbeiten in einer Kiesgrube östlich von Weiach (Weiacher Kies AG, Kies- und Betonwerk Im Hard) wurde aus dem abgebrochenen Schutt einer Grubenwand das gut erhaltene Fragment eines Mammutstosszahns geborgen. In welcher Tiefe des anstehenden Glazialschotter sich der Zahn ursprünglich befunden hatte, war nicht mehr zu ermitteln. Der Fund wurde dem Paläontologischen Museum in Zürich zur Konservierung und Aufbewahrung übergeben.

WEISSLINGEN

HÄNKI
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.147; 14.03.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine Doppelschnalle des 16. Jh., zwei Plombenfragmente (evtl. zusammengehörig), ein Knopf mit gegossenem Sternmotiv, eine Musketenkugel u.a.

WETZIKON

MESSIKOMMEREICHE
Koord. 2701 251/1243 671; Höhe 539
Silexfund
Baubegleitung 2017.255; 27.09.2017
Verantwortlich: Patrick Nagy

Am 27. September 2017 beobachtete der ehrenamtliche Mitarbeiter Robert Widmer, wie Zivilschützer in der Nähe der sog. «Messikommereiche» eine neue Feuerstelle errichteten und rund 10 m westlich der bestehenden Eiche eine Pflanzgrube für einen neuen Baum aushoben. Das Areal liegt im Bereich eines bekannten mesolithischen Siedlungsplatzes. Aus dem näheren Umfeld der Fundstelle kennt man auch neolithische, bronzezeitliche und eisenzeitliche Funde. Wenig nördlich des Areals wurden zwischen 1911 und 1957 mehrere

nicht genauer datierte Einbäume entdeckt. Bei der aktuellen Baubegleitung kam ein einzelner, unretouchierter Silexabschlag mit Cortex zum Vorschein.

Literatur: K. Altorfer, Die prähistorischen Feuchtbodensiedlungen am Südrand des Pfäffikersees. Monogr. KA Zürich 41 (Zürich/Egg 2010) 256–257.

ROBENHAUSEN, DORFSTRASSE 91 (Kat.-Nr. 9799, jetzt 9950)
Koord. 2701 942/1243 383; Höhe 539
*Torfschicht mit pfynzeitlichen Funden, mesolithische Silices**
Baubegleitung 2017.040; 20.02./02.03.2017.
Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

WIESENDANGEN

BACHACKER
Römische und unbestimmte Streufunde
Prospektion 2016.279; 24.10.2016
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Eine römische Münze des 1. Jh., eine römische Fibel, ein zeitlich unbestimmter Buntmetallring sowie ein unbestimmtes Buntmetallobjekt.

BERTSCHIKON, BARHOLZ
Neuzeitlicher Streufund
Prospektion 2017.138; 08.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein massiver Ring aus Buntmetall unbekannter Funktion.

BERTSCHIKON, GULIGAA
Frühmittelalterliche Lanzenspitze
Prospektion 2017.261; 09.09.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Nachdem 2015 auf der Flur Guligaa zwei Saxe, eine Lanzenspitze und weitere frühmittelalterliche Funde geborgen worden waren, beging der ehrenamtliche Mitarbeiter Rolf Baum das Gebiet erneut.
Funde: Eine frühmittelalterliche Lanzenspitze.
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 27 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

BERTSCHIKON, GUNDETSWIL, GSCHAR

Neuzeitlicher Streufund

Prospektion 2017.142; 10.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine gerippte Doppelschnalle mit gegabeltem Dorn und vollständigem Beschlag aus dem 18. Jh.

BETTLEN

Neuzeitliche Münze, hallstattzeitlicher und unbestimmter Streufund

Prospektion 2016.281; 01.12.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Fragment einer hallstattzeitlichen Paukenfibel, eine neuzeitliche Münze und ein unbestimmtes Zierelement aus Buntmetall.

ORBÜEL

Neuzeitliche Streufunde

Prospektion 2017.275; 21.09.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Drei neuzeitliche Münzen (ein 3 Haller und zwei 2 Rappen), ein Wallfahrtsanhänger, eine D-Schnalle und eine rechteckige Doppelschnalle.

STEINEGG, EGGWALD

Unbestimmte Streufunde

Prospektion 2017.155; 03.02.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei Bleiobjekte unbestimmter Funktion und Datierung.

WIL

BÄL

Römische Münze

Prospektion 2017.213; 29.06.2017

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine römische Münze.

GRUEHOLZ

Römische, neuzeitliche und undatierte Streufunde

Prospektion 2016.262; 09.–12.08.2016

Verantwortlich: Linda Christen, Joachim Hessel, Patrick Nagy

Geländebegehung durch Joachim Hessel.

Funde: Eine römische, zwei neuzeitliche und eine unbestimmte Münze, eine undatierte Axt, eine Schuhschnalle des 18. Jh., ein Silexabschlag und zwei neuzeitliche Buckelknöpfe.

LANGFURI (Kat.-Nr. 2326)

Koord. 2681 305/1272 802; Höhe 407

Neuzeitliche Streufunde

Baubegleitung 2017.064; 02.08.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Die Erweiterung des Kieswerks in der Ebene des Rafzerfelds beanspruchte eine neue Fläche. Nach dem Abhumusieren wurde das Areal mit dem Metall-detektor abgesucht. Dabei konnte ein quadratischer Manschettenknopf aus Buntmetall geborgen werden. Die Verzierung mit Resten von Emaille zeigt ein Netz mit Kreuzspinne und Biene. Der Fund datiert Ende 19./Anfang 20. Jh.

WINKEL

NIEDERRÜTI, WISENTALSTRASSE 3 (Kat.-Nr. 2448)

Koord. 2684 171/1259 298; Höhe 444

Latènezeitliche Gräber, prähistorisches(?) Keramikfragment*

Baugrundsondierungen 2017.112; 14.06.2017

Verantwortlich: Patrick Nagy, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei Baugrunduntersuchungen im Vorfeld einer geplanten Überbauung kam in einer holzkohlehaltigen Schicht ein möglicherweise prähistorisches Stück Keramik zum Vorschein.

WINTERTHUR

ALTSTADT, GENERAL-GUISAN-STRASSE 17

Koord. 2697 505/1261 691; Höhe 444

Mittelalterlich/neuzeitliche Siedlung

Ausgrabung 2017.036; 13.–29.03.2017

Verantwortlich: Werner Wild

Im April 2017 wurde die Liegenschaft Badgasse 2 ans Fernwärmenetz angeschlossen. Vorgängig fand im Hinterhof der General-Guisan-Strasse 17 eine Rettungsgrabung im Bereich des geplanten Trassees statt. Die ältesten Funde aus dem Humus sind Keramikfunde des

13./14. Jh. Wegen zweier Gruben waren aber auf der kleinen Grabungsfläche keine Befunde aus dieser Zeit erhalten. Eine grosse Grube, deren genaue Ausmasse unbekannt bleiben, wurde aufgrund von Wandscherben einer Schüssel mit Laufdekor frühestens im Verlauf des 18. Jh. verfüllt. Jünger ist eine ovale Grube von ca. 1,6 m Durchmesser und 1,5 m Tiefe. Ob darin ein Fass oder ein hölzerner Bottich als Regen- und Dachwassersammler eingelassen war oder ob sie als Latrine diente, bleibt ungewiss.

ALTSTADT, MARKTGASSE 36 (Kat.-Nr. ST7127)
Koord. 2697 232/1261 802; Höhe 441
*Frühmittelalterliche Gräber, römische Strukturen**
Baubegleitung 2017.032; 24.01.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Fridolin Mächler

ALTSTADT, MARKTGASSE 39 (Kat.-Nr. ST7704)
Koord. 2697 157/1261 745; Höhe 442
Mittelalterliche Siedlungsreste
Ausgrabung 2017.071; 18.–27.04.2017
Verantwortlich: Chantal Hartmann, Beat Zollinger

Beim Aushub eines Fernwärmeanschlusses im Hinterhof der Liegenschaft Marktgasse 39 kamen grosse Mengen spätmittelalterlicher Keramik des 15. Jh. zum Vorschein. Eine kleine Grabung erbrachte keine zugehörigen Strukturen, da die Fläche durch bestehende Leitungen stark gestört war. Über dem gewachsenen Boden lag ein fossiler Humus, der bereits an der Unteren Kirchgasse 3 (2004.026) beobachtet worden war. Er wurde im Osten der Grabungsfläche von einer Planie aus Bauschutt, hauptsächlich gebrannte Lehmbröckchen, bedeckt. Darüber befand sich ein Bauhorizont, der ebenfalls an der Unteren Kirchgasse 3 festgestellt wurde. Er diente im Mittelalter als Werkplatz zur Sandsteinbearbeitung und steht möglicherweise im Zusammenhang mit dem Bau der Stadtkirche. Eine Pfostengrube unbekannter Zeitstellung, die bis in den gewachsenen Boden eingetieft war, wurde durch eine moderne Leitung gestört und konnte nur im Profil dokumentiert werden.

Literatur: JbSGUF 2005, 88, 394.

ALTSTADT, NEUSTADTGASSE 18 (Kat.-Nr. ST7590)
Koord. 2697 512/1261 729; Höhe 444
Mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsreste
Baubegleitung 2017.102; 12./13.06.2017
Verantwortlich: Werner Wild, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Bei Grabarbeiten für einen Fernwärmeanschluss kamen im Hinterhof an der Neustadtgasse 8 zwei neuzeitliche Jauchegruben, aber auch Reste einer älteren Mauer/ eines Fundaments aus Sandsteinen zum Vorschein. Sie

lagen genau an der Parzellengrenze. Als Einzelfunde sind mittelalterliche Keramikscherben zu nennen. Eine eigentliche Kulturschicht wurde nicht festgestellt.

ALTSTADT, RÖMERHOLZ
Mittelalterliche bis neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.206; 05.06.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Eine kleine Doppelschnalle des 14./15. Jh. und eine grosse, wohl neuzeitliche Schuhschnalle.

ALTSTADT, TÖSSTALSTRASSE 2
Koord. 2697 411/1261 628; Höhe 443
Mittelalterliche und neuzeitliche Siedlung
Ausgrabung 2016.120; 19.09.2016–15.06.2017
Verantwortlich: Annamaria Matter, Beat Zollinger

Die Unterkellerung der zwei Liegenschaften an der Tössstalstrasse 2, ein Wohnhaus und eine Scheune, löste eine archäologische Flächengrabung auf 282 m² aus. Die Liegenschaften befinden sich in der Neustadt, der östlichen Vorstadt von Winterthur, wo im Spätmittelalter und in der Neuzeit Handwerker tätig waren. In einem Schopf im Innenhof ist die jüngere Stadtmauer der Neustadt aus dem ausgehenden 14. Jh. im Aufgehen erhalten.

Die ältesten Befunde sind ein West-Ost- und zwei Nord-Süd-ausgerichtete Gräben vorläufig unbekannter Zeitstellung. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden sie mit Kies aufgefüllt und die gesamte Fläche ausplaniert. Unmittelbar an der Gasse kam ein Erdkeller mit zwei unterschiedlich abgetieften Bodenbereichen zum Vorschein, in dem sich längliche Gruben und Pfostenlöcher abzeichneten, die als Standorte von fünf Webstühlen zu deuten sind. Dieser Webkeller wurde in der 2. Hälfte des 13. Jh. aufgegeben. Aus der Kellerverfüllung stammen neben Geschirrk Keramik die Reste eines Kachelofens in Form von Becher- und Pilzkacheln sowie Ofenlehm, eine Knochennadel und ein Spinnwirtel. Ein zweiter, 8 m langer und 6 m breiter Erdkeller konnte in der hofseitigen Grabungsfläche dokumentiert werden. Er lag vermutlich neben einem grösseren, 1996 teilweise nachgewiesenen Steingebäude am Holderplatz 6. Dieser senkrecht ins Erdreich eingetieft Keller ist um die Mitte oder in der 2. Hälfte des 14. Jh. abgebrannt. Erstmals liess sich in Winterthur der Zugang in einen Erdkeller archäologisch nachweisen. Es handelt sich um eine in das Erdreich eingetieft Treppe, deren Stufen mit vermörtelten Steinplatten und Holzbrettern verkleidet waren. Unter einer Brandschuttschicht haben sich die trapezförmigen Gruben von sechs liegenden Webstühlen erhalten. In den Gruben konnten die Tritte für die Bedienung der Schäfte der Webstühle, zwei Webschiffchen, davon eines aus Ei-

benholz mit erhaltener Fadenspule, eine Schaftrolle und Reste eines Holzgefässes nachgewiesen werden. Neben einem Webstuhl gelang es, ein Daubengefäß *in situ* zu bergen. Aus dem Brandschutt sind neben Geschirr- und Ofenkeramik und einem Grapen wattierte und genähte Gewandteile (Leinen und Baumwolle), Gewebefragmente, Fasern, Schnüre und zahlreiche Leinsamen besonders zu erwähnen. Im Hof befand sich ein Steinkeller, dessen Ausdehnung und Datierung ungewiss bleiben. Von der Nutzung der Liegenschaften als Stallscheunen zeugen mehrere Jauchegruben, die im 18. Jh. mit Bauschutt und Geschirrkera-
Literatur: R. Windler, Winterthur. In: *Stadt- und Landmauern, Band 2, Stadtmauern in der Schweiz. Kataloge, Darstellungen. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich 15.2* (Zürich 1996) 353–366; R. Windler, A. Rast-Eicher, *Spätmittelalterliche Weberwerkstätten in der Winterthurer Altstadt. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 27/28, 1990/2000, 1–82.*

OBERWINTERTHUR, FRAUENFELDERSTRASSE/OBERE HOHLGASSE (Kat.-Nr. OB9429)
 Koord. 2699 283/1262 533; Höhe 465
Römischer Vicus, römische bis neuzeitliche Streufunde*
 Aushubüberwachung 2017.084; 09.05.2017
 Verantwortlich: Markus Roth

In Zusammenhang mit der Überbauung an der Oberen Hohl-
 gasse 6 wurden Teile der Parzelle Kat.-Nr. 9429 in der Ecke Frauenfelderstrasse/Obere Hohl-
 gasse vom Bauunternehmen als Installationsplatz genutzt. Dabei wurde die Hangkante entlang der Westseite der Oberen Hohl-
 gasse für die Durchfahrt der Lastwagen zurückge-
 setzt. Die Überwachung des Humusabtrags ergab keine Befunde. Lesefunde datierten von der römischen Epoche bis in die Neuzeit. Das römische Fundmaterial konzentrierte sich in der Hauptsache auf den untersten Bereich der Humusschicht.

OBERWINTERTHUR, GWAND
Neuzeitlicher Streufund
 Prospektion 2017.228; 07.08.2017
 Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
 Funde: Ein reliefiertes Zierelement aus Blei mit dem Abbild einer Fratze, Funktion und genaue Datierung unbestimmt.

OBERWINTERTHUR, HEGI, HINTER DEM SCHLOSS
Römische, evtl. mittelalterliche und neuzeitliche Streufunde
 Prospektion 2016.277, 2017.140; 04.10., 27.12.2016, 03.–12.02., 12.04., 18.10.2017
 Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Funde: Zwei römische Münzen des 1./2. Jh., eine römische Münze des 3. Jh. (269–274 n.Chr.), fünf weitere, stark abgegriffene römische Münzen, eine neuzeitliche Münze des 19. Jh., ein ganzes und eine fragmentiertes Glöckchen, ein Schuhnagel, ein Fingerring aus Buntmetall (Datierung unklar), drei neuzeitliche Schnallen, eine D-Schnalle (mittelalterlich oder neuzeitlich), ein Buckelknopf (ca. 18.–19. Jh.), Buntmetallgusstropfen aus Produktionsabfällen u.a.

OBERWINTERTHUR, HEGI, HINTER DEM SCHLOSS
Römische und neuzeitliche Streufunde
 Prospektion 2017.091; 05.05.–02.06.2017
 Verantwortlich: Stefanie Brunner, Linda Christen, Patrick Nagy

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Rolf Baum meldete, dass der Bewirtschafter im Bereich der bekannten römischen Fundstelle tief gepflügt habe. Dabei seien römische Ziegel, das Fragment einer Amphore und Steine zum Vorschein gekommen. Das Feld wurde später noch einmal begangen.

Funde: Zwei römische Münzen, mehrere undatierte Blei-, Buntmetall- und Eisenobjekte. Fragmente einer Amphore, römische Ziegel und Fragmente von Terra Sigillata.

OBERWINTERTHUR, HEGI, RÜMIKERSTRASSE
Unbestimmte Streufunde
 Prospektion 2017.141; 04.03.2017
 Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehung durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
 Funde: Ein Gürtelbeschlag aus Buntmetall mit Ritzverzierung und ein zweifach gelochtes, zu einem Ring geformtes Metallband.

OBERWINTERTHUR, HEGMATTEN/HOCHWASSERRÜCKHALTERAUM (Kat.-Nr. OB14609)
 Koord. 2700 340/1262 900; Höhe 459
Bronzezeitliche Siedlung
 Ausgrabung 2015.063; 27.03.–13.04., 09.–12.05.2017
 Verantwortlich: Stefanie Brunner

Anlässlich der 4. Grabungsetappe im Hochwasserrückhalteraum wurde eine kleinere Restfläche im Nordosten des Hegifelds untersucht. Dabei konnten knapp 50 weitere Pfostengruben dokumentiert werden, die verdeutlichen, dass sich die Siedlungstätigkeit auch im Norden über den Grabungsperimeter hinaus erstreckt haben dürfte. Aus den Pfostengruben wurde mehrheitlich in die Mittel- oder Spätbronzezeit datierende Keramik geborgen. Weiteres Fundmaterial gleicher Zeitstellung fand sich in einem grösseren Schichtrest. Möglicherweise konnten mit diesen prähistorischen

Befunden die südwestlichsten Ausläufer der anlässlich der Sondierung von 2006 bei der Dammschüttung beobachteten bronzezeitlichen Siedlungsreste gefasst werden.
Literatur: JBAS 99, 2016, 246–247; JbAS 100, 2017, 247.

OBERWINTERTHUR, LÄTTEN
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.106; 17.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein Schnallenbeschlag mit Dorn eines spätmittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Pferdegeschirrs, ein Löffel, ein Buntmetallband mit Nummernprägung und weitere neuzeitliche Funde.

OBERWINTERTHUR, OBERE HOHLGASSE 6
Koord. 2699 280/1262 575; Höhe 460
Römischer Vicus
Aushubüberwachung 2016.181; 15./16.05.2017
Verantwortlich: Markus Roth

Die Kantonsarchäologie begleitete die Aushubarbeiten in der 2016 sondierten Parzelle. Dabei fanden sich überraschend Reste eines in den Sandsteinfelsen eingetieften, runden Ofens aus römischer Zeit. Seine Ostseite konnte allerdings nicht (mehr) gefasst werden. Wohl mindestens drei Ost-West-verlaufende Ziegelreihen aus je vier Ziegeln bedeckten den Boden und bildeten die Herdplatte. Die Wandung bestand aus Mauersteinen, die aus dem Sandsteinfelsen gehauen worden waren. Davon waren jedoch nur wenige erhalten geblieben. Die Steine waren mit einem wiederverwendeten Terrazzomörtel verbunden. Im Terrazzomörtel sowie zwischen und unter den Ziegeln der Herdplatte fanden sich Stückchen von rotem Wandputz. Südlich des Ofens war eine längliche Vertiefung zu beobachten, die mit stärker humosem Material verfüllt war. Es handelt sich dabei wohl um die Einfeuerungsgrube. Verfüllt war der Ofen mit grossen Mengen an Ziegeln, insbesondere Leisten- und Hohlziegeln. In der Umgebung wurden aber auch Fragmente von Suspensurplatten und Tubuli gefunden. Es dürfte sich um Schutt der Badanlage handeln, die im Zentrumsquartier auf dem Kirchhügel stand.
Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016, 40–41 (<http://www.ave.zh.ch/internet/baudirektion/ave/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

OBERWINTERTHUR, RÖMERTORSTRASSE 17
Koord. 2699 370/1262 965; Höhe 461
Römischer Vicus
Sondierung 2017.114; 12./13.07.2017
Verantwortlich: Markus Roth

Zur Abklärung der Stratigraphie wurden im Garten- und im Sitzplatzbereich der Liegenschaft noch vor Baubeginn vier Sondierschnitte angelegt. In allen Schnitten konnte eine direkt auf dem geologischen Untergrund liegende Schicht mit wenig römischem Fundmaterial beobachtet werden. In zwei Schnitten wurde zudem ein 0,8–1 m breiter und rund 0,4 m tief erhaltener, sicher in römischer Zeit angelegter Graben gefasst. Möglicherweise handelt es sich um einen Grenzgraben am östlichen Rand des Vicus Vitudurum.

OBERWINTERTHUR, RÖMERSTRASSE 172
Koord. 2699 115/1262 680; Höhe 472
Römischer Vicus
Ausgrabung 2015.239; 02.02.–18.05.2017
Verantwortlich: Angela Mastaglio, Markus Roth

Nach einer illegalen Kellerabtiefung konnte die Kantonsarchäologie Zürich in der Liegenschaft an der Römerstrasse 172 die noch vorhandene Restfläche von 32 m² ausgraben und dokumentieren. Dabei zeigte sich, dass beim Bau des in die Jahre 1694/95 dendrodatierten und heute denkmalgeschützten Gebäudes sämtliche Schichten und Befunde (ausser einer eingetieften Latrine) abgetragen worden waren, die nach 120 n.Chr. datieren.

Die Fundstelle befindet sich an zentraler Lage im römischen Vicus Vitudurum zwischen der Vicus-Hauptstrasse und dem Marktplatz auf dem heutigen Kirchhügel. Die Kleingrabung hat wichtige neue Erkenntnisse zur Bebauung des Areals vor der Zeit der spätantiken Befestigung erbracht.

Der zweiten Bauphase des Siedlungshorizonts 1 (um Christi Geburt–30 n.Chr.) sind diverse Balkenreste zuzuordnen, die zu einem kleinen Raum eines auf die Vicus-Hauptstrasse ausgerichteten Streifenhauses gehören. Bereits in der dritten Bauphase dieses Horizonts sind grössere Umbauten fassbar. Die aufgedeckten Lehm Böden und verschiedene Pfostengruben lassen allerdings keine Raumaufteilung erkennen. Gleiches gilt für die Befunde der Siedlungshorizonte 2 und 3 (30–50 und 50–60/70 n.Chr.). Neben diversen Lehm Böden sind nun drei übereinanderliegende Feuerstellen vorhanden. Das faunistische Knochenmaterial im aschigen Abraum der Feuerstellen repräsentiert das ganze Spektrum von Speiseabfällen. Zu Beginn von Siedlungshorizont 4 (60/70–120 n.Chr.) wird die Parzelle mit weiteren an den Marktplatz angrenzenden Parzellen zusammengelegt und das Areal mit einem grossen Gebäudekomplex aus Stein überbaut. In der aktuellen Grabungsfläche haben sich zwei Mauerzüge dieses Komplexes erhalten, die in einem rechten Winkel zueinander stehen. Des Weiteren sind Lehm Böden und eine Feuergrube freigelegt worden, in der sich zahlreiche Schneckenhäuschen fanden. Beim jüngsten noch erhaltenen Befund handelt es sich um eine Latrine, die zum Steingebäude in Siedlungshorizont 5 (120–180 n.Chr.) gehört.

Funde: Keramik, Baukeramik, bemalter Wandputz, Münzen, Metall, Glas, Stein.
Literatur: T. Pauli-Gabi, Ch. Ebnöther, P. Albertin et al., Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitudurum 6. Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Monogr. KA Zürich 34 (Zürich/Egg 2002); B. Hedinger, F. Hoek, R. Janke et al., Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitudurum 9. Ausgrabungen auf dem Kirchhügel und im Nordosten des Vicus 1988–1998. Monogr. KA Zürich 35 (Zürich/Egg 2001).

OBERWINTERTHUR, RÖMERSTRASSE/TALACKERSTRASSE (Kat.-Nr. OB13588, OB14273)
Koord. 2698 941/1262 536; Höhe 475
Vermutete römische Strasse, neuzeitlicher Strassenkoffer*
Baubegleitung 2017.245; 24./25.10.2017
Verantwortlich: Vreni Jauch, Anna Kienholz, Fridolin Mächler

Bei Erneuerungsarbeiten von Leitungen im Bereich der Römerstrasse wurde in einem Schacht ein Profil beobachtet und anschliessend dokumentiert. Unter der heutigen Strassenkofferung ist eine weitere Kieskofferung einer womöglich älteren Strasse vorhanden. Letztere ist allerdings aufgrund der Schichtung und eines neuzeitlichen Ziegelfragments nicht mit der vermuteten römischen Strasse in Verbindung zu bringen.

OBERWINTERTHUR, RÖTLER
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2017.105; 18./19.02.2017
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Ein Glockenklöppel, drei Schnallen, ein Zapfhahn, ein unverzierter Scheibenknopf, ein ziseliertes Beschlagfragment u.a.

OBERWINTERTHUR, RYCHENBERGSTRASSE 374 (Kat.-Nr. OB7717)
Koord. 2699 336/1263 061; Höhe: 463
Römischer Vicus*
Baubegleitung 2017.172; 17.08.2017
Verantwortlich: Beat Horisberger, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

OBERWINTERTHUR, SCHILTWIESENWEG 3
Koord. 2699 455/1262 790; Höhe 458
Römischer Vicus*
Baubegleitung 2017.150; 01./02.11.2017
Verantwortlich: Markus Roth

OBERWINTERTHUR, STADEL, HAMISPÜNT
Römische Münze und unbestimmter Streufund
Prospektion 2016.280; 12.11.2016
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Rolf Baum und Markus Rasi, ehrenamtliche Mitarbeiter.
Funde: Eine römische Münze des 2. Jh., ein Buntmetallklumpen (evtl. ein Barrenfragment).

SEEN, GANZENBÜEL
Neuzeitliche Streufunde
Prospektion 2016.278; 16.10.2016
Verantwortlich: Linda Christen, Patrick Nagy

Feldbegehungen durch Daniel Simmen, ehrenamtlicher Mitarbeiter.
Funde: Zehn österreichische Groschen des 20. Jh., mehrere Musketenkugeln, drei Scheibenknöpfe, ein Hohlknopf, drei bombierte Knöpfe, ein Schlossschild u.a.

TÖSS, KLOSTERSTRASSE 14–16
Koord. 2695 300/1260 480; Höhe 434
Sondierung und Prospektion (Georadar); 02.05.–09.06.2017, 23.–30.10.2017
Verantwortlich: Christian Winkel, Renata Windler, Beat Zollinger; Patrick Nagy (Georadar)

Die Rieter AG plant die Neuüberbauung ihres Firmensitzes im Areal des im 13. Jh. gegründeten und in der Reformation aufgehobenen Dominikanerinnenklosters Töss. Die Klosteranlage war nach der Gründung der Maschinenfabrik schrittweise abgetragen worden. Zuerst wurde 1851–1853 die Klausur mit Kreuzgang und 1916 die bis dahin als Montagehalle genutzte Kirche abgebrochen. Wirtschaftsbauten fielen im Lauf des 20. Jh. Erweiterungen der Fabrik und der Verkehrsinfrastruktur zum Opfer. Von der einstigen Klosteranlage ist als Gebäude heute einzig die ehemalige, gemäss Dendrodatierung eines Bauholzes um 1270 erbaute Mühle erhalten. Abgesehen von einer Ausgrabung im 18. Jh. und einer Aushubüberwachung 1976 fanden bisher auf dem Areal keine archäologischen Untersuchungen statt. Um erste Aufschlüsse über den Umfang der im Baugrund erhaltenen Substanz zu erhalten, wurden grossflächige Georadarmessungen durchgeführt und im Bereich des Firmenparkplatzes Sondierflächen geöffnet. Dabei wurden die Grundmauern eines 1969 abgebrochenen, einst westlich der Klosterpforte liegenden Gebäudes mit Treppengiebel sowie eine ältere, vermutlich neuzeitliche Pflasterung erfasst. Gegen Süden wurde das Terrain nach 1938 massiv aufplaniert. Ausserhalb von tiefergehenden Störungen (Leitungen, Fabrikkanal) ist das Gelniveau von 1938 erhalten, das über einem älteren Schichtenpaket von rund 50 cm Mächtigkeit liegt. Darunter folgt der anstehende Tössschotter. Bis jetzt

ungedeutet ist eine Sondierfläche im Wirtschaftsareal, rund 60 m nordwestlich der einstigen Klausur, wo unter fabrikzeitlichen Schichten und einer Planie eine mächtige Schicht aus Sandsteinbrocken zum Vorschein kam. Die vage Vermutung, es könnte sich allenfalls um eine im Zuge von Baumassnahmen eingebrachte klosterzeitliche Planie handeln, können nur flächige Untersuchungen klären.

Die ehemalige Klosterkirche und grosse Teile der Klausurbauten standen im Bereich der bis vor kurzem genutzten Montagehalle. Diesem Zweck hatte ursprünglich die Kirche gedient, die anfänglich im Zentrum der Fabrikanlage stand und 1916 dem Vorgänger der aktuellen Halle weichen musste. Noch weisen die Fabrikbauten dieselbe Orientierung auf wie Kirche und Klausur. Im Verwaltungsgebäude, heute Hauptsitz der Rieter AG, könnten noch Reste der Aussenmauern eines Klostergebäudes (Dormitorium/Refektorium) vorhanden sein. In welchem Umfang sich Reste der abgebrochenen Bauten im Baugrund erhalten haben, ist vorderhand unklar. Ein Erdprofil in der Wandöffnung eines fabrikzeitlichen Kanals rund 15 m westlich der Westfassade der Klosterkirche zeigt zwischen dem anstehenden Tössschotter und dem modernen Betonboden ein mehrteiliges, 0,5 m mächtiges Schichtpaket mit mehreren Planien aus Sandsteinsplittern, die als Reste eines Bauplatzes zu deuten sind, darüber eine neuzeitliche Erdplanie mit Ziegelfragmenten. Für 2018 sind Kernbohrungen geplant, die weitere Aufschlüsse zur Erhaltung archäologischer Substanz liefern sollen.

Die ab der zweiten Hälfte 2018 vorgängig zum Bauvorhaben der Rieter AG vorgesehene Rettungsgrabung wird voraussichtlich das gesamte Klosterareal umfassen, mit Ausnahme des durch den Bau der Zürcherstrasse bereits vollständig zerstörten Westteils des Wirtschaftsareals.

WÜLFINGEN, ALTES SCHLOSS/BURGRUINE ALT-WÜLFINGEN

Koord. 2694 142/1261 757; Höhe 540

Mittelalterliche Burg

Dokumentation Aussenfassaden 2017.030; 25.04.–03.05.2017

Verantwortlich: Werner Wild, Christian Winkel

2017/18 findet eine umfassende Restaurierung und Sicherung des einsturzgefährdeten Burgturms durch das Amt für Städtebau der Stadt Winterthur statt. Vorgängig zu diesen Arbeiten wurden die vier Fassaden des Burgturms im Auftrag der Stadt Winterthur und der Kantonsarchäologie Zürich durch die ProSpect GmbH (Caroline Diemand, Michael Prohaska, Petra Ohnsorg) dokumentiert. Als Grundlage dienten die 1983 erstellte Dokumentation von Norbert Kaspar und 2016 erstellte fotogrammetrische Aufnahmen. Die Aussenfassaden aus Buckelquadern und der Mörtel zeichnen sich durch sehr hohe Qualität aus. Balkenlager und flächige Abschro-tungen in der SE-Fassade erfolgten im Rahmen von

Anbauten. Die teils grossflächige Ablösung der Buckel-quader vom Kernmauerwerk und die senkrechten Risse sind auf eindringendes Meteorwasser zurückzuführen. Möglicherweise verursachten ältere Restaurierungen von 1895, 1936 und 1983 ebenfalls Schäden.

Literatur: JbAS 100, 2017, 280; D. Reicke, «von starken und grossen flüejen». Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein. SBKAM 22 (Basel 1995) 125.

WÜLFINGEN, LINDENSTRASSE 14, KIRCHGEMEINDEHAUS (Kat.-Nr. WU5550)

Koord. 2694 618/1263 073; Höhe 422

Mittelalterlich-neuzeitlicher Friedhof

Baubegleitung 2017.060; 28.03., 10.04.2017

Verantwortlich: Anna Kienholz, Annamaria Matter, Matthias Zinggeler

Beim Ausheben eines Grabens direkt neben dem Kirchgemeindehaus wurde in einer Tiefe von 1,5 m ein beigabenloses Skelett angeschnitten. Darunter lagen weitere Knochen einer früheren Bestattung, allerdings nicht mehr *in situ*. Bei den Gräbern dürfte es sich um Reste des mittelalterlichen bis neuzeitlichen Friedhofs der Pfarrkirche handeln. Ein neuzeitliches Flachglasfrag-ment, das in unmittelbarer Nähe eines Skeletts angetrof-fen wurde, spricht für eine neuzeitliche Datierung.

WÜLFINGEN, WIESHOFSTRASSE (Kat.-Nr. WU7259)

Koord. 2694 150/1262 700; Höhe 417

*Prähistorische und frühmittelalterliche Befunde, mittelal-terliche/frühneuzeitliche Hauptgrube**

Sondierung 2017.028; 13.–16.02.2017

Verantwortlich: Stefanie Brunner

ZÜRICH

ENGE, BREITINGERSTRASSE 5–9

Koord. 2682 794/1246 240; Höhe 404

Rettungsgrabung 2017.001; 04.09.2017–April 2018.

Verantwortlich: Christian Harb, Christoph Héglé

Die Stadtzürcher Ufersiedlungen auf der gegenüber-liegenden rechten Seeseite sind gut untersucht und stellen wichtige Referenzkomplexe dar (Mozartstrasse, Kanalisationssanierung Seefeld, Parkhaus Opéra). Der Forschungsstand auf der linken Seeseite dagegen ist ungleich schlechter, sei es weil die Grabungsdokumen-tationen lückenhaft (Breitingerstrasse) oder die Grabung unpubliziert (Mythenschloss) ist. Der Teilneubau des Bürogebäudes der Zurich Insurance AG bietet nun die Gelegenheit, mehr über die neolithische Siedlungstätig-keit am linken Ufer zu erfahren.

Die Notgrabung umfasst insgesamt 700 m² in vier Flächen unterschiedlicher Grösse. Das erste, von September bis November 2017 dokumentierte Feld A ist 6 x 14 m gross. Pfahlfundationen aus dem Jahr 1938 und Betoneinbauten einer 1994 erstellten Tiefgarage haben es allerdings stark gestört (Lassau 1998). Eine schnurkeramische Kulturschicht mit einem 20–40 cm mächtigen Schichtpaket mit organischer Erhaltung dominiert die Stratigraphie. Auffallend sind drei für die Schnurkeramik allgemein charakteristische Steinhügel. Von zwei Horgener Schichten mit je etwa 5 cm Mächtigkeit weist nur die untere durchgehend organische Erhaltung auf. Eine Pfyner Schicht mit ebenfalls nur teilweise organischer Erhaltung bildet die früheste Phase der Fundstelle.

Erwähnenswert ist der Fund eines in der «falschen» Schicht liegenden, gut erhaltenen, späthorgenzeitlichen Topfs mit gerader Mündung und Einstichen. Er stammt aus dem untersten Bereich des schnurkeramischen Schichtpakets. Dieser Bereich ist von der jüngeren Horgener Schicht klar durch eine 10 cm dicke Seekreideschicht getrennt und zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Holzkohle und zahlreichen verkohlten Hölzern aus. Diese Holzkohleschicht wurde flächendeckend – auch in den Profilen der Grabung von 1994 – dokumentiert. Überraschend sind auch die Funde von sechs 25 x 60 cm grossen Pfahlschuhen auf dem schnurkeramischen Schichtpaket. Sie datieren zusammen mit einem in einer Senke auf einigen Quadratmetern erhaltenen Kulturschichtrest in die Frühbronzezeit.

In der rund 30 m südlich gelegenen, 4 x 4 m grossen Teilfläche B sind die Schichten bereits merklich weniger ausgeprägt und die Pfyner Phase fehlt. In den weiteren Flächen wird mit einer nochmals reduzierten Stratigraphie und einer weniger guten Erhaltung des organischen Schichtmaterials gerechnet.

Literatur: G. Lassau, Neolithische Seeufersiedlungen: Zürich-Breitingerstrasse 5–9. AIZ 1995–1996, Ber.KA Zürich 14 (1998) 271–283.

ENGE, CLARIDEN-, BEETHOVEN- UND STOCKERSTRASSE

Koord. 2683 100/1246 540; Höhe 403

Bronzezeitliche Seeufersiedlungen

Sondierungen 2017.033; 20.01., 17.03., 19.05.2017

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Christine Michel, Peter Schwörer

Im Zuge der Werkleitungssanierungen im Dreikönigsquartier wurden in der Clariden-, Beethoven- und Stockerstrasse je zwei bis drei Trockeneissondierungen ausgeführt. Das Ziel war die Gewinnung von Aufschlüssen im landseitigen Randbereich der Siedlungsstelle Alpenquai.

Unter den Aufschüttungen des 20. Jh. wurden verschiedene Schwemmhorizonte und Seeablagerungen beobachtet. Auf Kote 403,60 m ü.M. war in allen Bohrungen ein Horizont mit Holzkohle nachzuweisen.

Weitere Schichten mit Einlagerungen von Holzkohle und organischen Partikeln fanden sich zwischen 402,40 und 402,80 m ü.M. Die organischen Anteile werden als verschwemmte Reste aus der Siedlungsstelle Alpenquai interpretiert. Alle Schichten mit anthropogenen Spuren liegen unter der Aushubtiefe des Bauwerks.

Literatur: Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2015, 33 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/delarchaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).

ENGE, General-Guisan-Quai 8/Claridenstrasse 10, VILLA ROSAU (Kat.-Nr. EN3009)

Koord. 2683 085/1246 746; Höhe 405

Prähistorische Seeufersiedlung/Pfahlfeld, neuzeitliche Landanlage*

Baubegleitung 2016.223; 21.03.–27.09.2017

Verantwortlich: Adrian Huber, Anna Kienholz, Matthias Zinggeler

Der überwachte Aushub (Fläche 3100 m²) befindet sich unmittelbar neben den Fundstellen Zürich-Alpenquai und Zürich-Kongresshaus. Die Flächenbeobachtung ergänzt die von der Fachstelle für Unterwasserarchäologie der Stadt Zürich vorgenommenen Trockeneissondierungen im Rahmen der Werkleitungssanierung im Dreikönigsquartier (Ereignis 2017.033). Mit der Baubegleitung sollte festgestellt werden, ob sich die genannten Fundstellen bis in den Projektperimeter erstrecken. Das ist nicht der Fall. In der durch neuzeitliche Quaaufschüttungen und Seekreideablagerungen bis in die Sihlschotter abgetieften Baugrube wurden weder prähistorische Funde noch prähistorische Pfähle angetroffen. Auf ca. 403,50 m ü.M. zeichnete sich in der Seekreide ein Horizont mit Holzkohlepartikeln ab. Diese anthropogenen Zeiger dürften aus den benachbarten Fundstellen verschwemmt worden sein.

Im obersten Abschnitt des Aushubs kam als einziger klarer Befund eine neuzeitliche Uferverbauung zum Vorschein. Die Nord-Süd-verlaufende Struktur konnte durch die ganze Baugrube verfolgt werden. Erhalten ist der Unterbau mit in die Seekreide eingeschlagenen Pfählen aus Weisstanne. Auf diese Pfähle wurden horizontale Balken (ebenfalls aus Weisstanne) gelegt und miteinander verblattet. Darüber kam eine Lage mit grob behauenen Sandsteinplatten, auf denen schliesslich die eigentliche Ufermauer ruhte. Diese war noch dreilagig erhalten und bestand aus bearbeiteten Steinquadern. Die herrschaftliche Villa Rosau wurde 1844/45 auf einer eigens dafür aufgeschütteten Landzunge erbaut. Die beschriebene Uferverbauung schützte diese Aufschüttung. Der Verlauf der beobachteten Befunde entspricht genau der Ausrichtung dieser Landzunge, wie sie auf einem Plan von J. Keller (um 1850) sowie auf der Siegfriedkarte von 1880 gut ersichtlich ist. Vor dem westlichen Eingangsbereich der Villa Rosau bildete die Ufermauer eine rechteckig vorspringende Terrasse, deren nördliche Ecke

bei der Baubegleitung ebenfalls beobachtet und dokumentiert werden konnte. Beim Bau der Quaianlage im Jahr 1887 wurde die Ufermauer bis auf die im Wasser stehenden Teile abgerissen und überschüttet.

Literatur: R. Crottet, K. Grunder, Enge. In: Ch. Barraud Wiener, R. Abegg, P. Jezler et al., Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, neue Ausgabe Band 5. Die Stadt Zürich 5, die Aussengemeinden der Stadt bis 1860 (Bern 2012) 181–183; J. Keller. Album des schweizerischen Architekten-Vereins. Eine Sammlung ausgeführter Gebäude mit Berücksichtigung der Details und Constructionen (Zürich o.J., um 1850).

RIESBACH, BELLERIVESTRASSE

Koord. 2684 039/1245 740; Höhe 409

Prähistorische Verlandungssequenzen

Baugrunduntersuchung 2017.049; 08.–12.06.2017

Verantwortlich: Adrian Huber

Zur archäologischen Beurteilung der geplanten Kanalisationssanierung in der Bellerivestrasse wurden auf dem Abschnitt Lindenstrasse/Höschgasse zwei Kernbohrsondierungen ausgeführt. Die bis 8 m unter Terrain reichenden Bohrungen haben keine archäologischen Schichten aufgeschlossen. Zwischen 405,80 und 407 m ü.M. wurden jedoch Verlandungssequenzen aus Torf und Seeton nachgewiesen. Sie liegen auf mächtigen, inkompressiblen Schottern des Hornbachs und eignen sich darum für die Rekonstruktion alter Seespiegelstände. Die beiden Sequenzen sind mittels C14-Messungen referenziert. Aus der Zusammenschau beider Profile lassen sich für die Periode zwischen 8000 und 2800 v.Chr. wiederkehrende Seetiefststände um 405,50 m ü.M. und Seehöchststände um 407 m ü.M. ableiten.

RIESBACH, LENGG, LENGGSTRASSE (Kat.-Nr. RI5481, RI5416)

Koord. 2685 680/1245 360; Höhe 470

Spätbronzezeitliche Siedlung

Baubegleitung/Sondierung 2017.095, geplante

Notgrabung 2017.174; 01.06.–22.12.2017, wird 2018 fortgesetzt

Verantwortlich: Angela Mastaglio, Daniel Möckli, Patrick Nagy

Im Gebiet von Zürich-Lengg wird ab 2018 im Rahmen des Grossprojekts «Neubau Kinderspital» eine Fläche von rund 50 000 m² überbaut. Die Nähe zu einer im März 2017 von der Stadtarchäologie Zürich entdeckten und untersuchten bronzezeitlichen Fundstelle (August-Forel-Str. 15), der Nachweis einer Fundschicht mit prähistorischer Keramik im Bereich der angrenzenden Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli (Baubegleitung im Frühjahr 2017) sowie die Kenntnis weiterer archäologischer Fundstellen in der Umgebung veranlassten die Kantonsarchäologie Zürich, rechtzeitig vor Baubeginn archäologische Sondierungen in die

Wege zu leiten. Baubegleitende Untersuchungen im Rahmen einer Kanalumlegung im Juni 2017 erbrachten erste Hinweise auf eine Fundstelle im Projektperimeter (Schicht mit prähistorischer Keramik). In 79 von Mitte Juli bis Mitte August angelegten Baggerschnitten wurden mehrere archäologische Befunde (u.a. eine Feuerstelle und verschiedene Steinsetzungen) angeschnitten und grosse Mengen an bronzezeitlicher Keramik entdeckt. Daher entschloss man sich zu weiterführenden Ausgrabungen. Die detaillierten Untersuchungen in drei Arealen (ca. 3000 m²) im Bauperimeter begannen Anfang September 2017 und dauern voraussichtlich noch bis Ende Februar 2018.

In den bislang untersuchten Flächen ist eine längliche Steinsetzung (möglicherweise ein Weg) besonders hervorzuheben. Ausserdem wurden entlang dieser Steinsetzung zwei Feuerstellen sowie Pfostenlöcher gefasst. Wir interpretieren die angetroffenen Befunde zurzeit als Aktivitätszone (Landwirtschaft, Handwerk) in der Nähe einer Siedlung. Das Fundmaterial datiert nach aktueller Einschätzung spätbronzezeitlich (Ha A). Wo die eigentliche Siedlung liegt, ist noch unklar. Der Fundplatz befindet sich im Randbereich eines ehemaligen Bachs/Sumpfbereichs, auf einer Geländeterrasse rund 70 m über dem Zürichsee. Da für diese Zeitperiode Siedlungsnachweise aus den Seeuferstationen bis anhin fehlen, sind derartige Spuren im Hinterland von grossem wissenschaftlichem Interesse.

WIEDIKON, ÜETLIBERG

Hallstattzeitliche Perlrandschalen und Kettenverteiler

Fundbergung 2017.204; 21.09.2017

Verantwortlich: Joachim Hessel, Anna Kienholz, Patrick Nagy, Matthias Zinggeler

Im Jahr 2014 wurde im Rahmen einer Aushubüberwachung das umliegende Gebiet prospektiert, das u.a. Mountainbiker befahren. Dabei gelang die Ortung eines grösseren Buntmetallobjekts. Eine erste Untersuchung zeigte, dass es sich um einen fragilen Fund handelt, der nur als Block sicher geborgen werden kann. Das Objekt wurde bis auf Weiteres an Ort und Stelle gelassen. Aufgrund der Lage knapp unter dem Waldboden und der guten Erhaltung kam sowohl eine prähistorische als auch eine neuzeitliche Zeitstellung in Frage. 2017 wurde eine Fläche von 2 m² untersucht und der Fund geborgen, um ihn dem drohenden Zugriff durch illegale Sondengänger zu entziehen. Die sorgfältige Freilegung erfolgte anschliessend im Labor der Kantonsarchäologie. Zum Vorschein kamen grosse Fragmente von zwei hallstattzeitlichen Perlrandschalen aus dünnem Bronzeblech. Sie dürften bei der Niederlegung vollständig gewesen sein. In der Fundlage waren sie verkippt. Zwischen den Metallgefässen eingebettet lag ein vollständiger Kettenverteiler aus bronzenen Ringen und Stabgliedern. Vergleiche finden sich in hallstattzeitlichen Grabanlagen des süddeutschen und böhmischen

Raums. Eine prominente Parallele stammt aus dem Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf (D). Der Fund ist damit um 600/550 v.Chr. (Ha D1/D2) zu datieren. Die verkippte Lage des Fundes deutet auf die Verlagerung bei einem Baumwurf hin. In der näheren Umgebung wurden bislang keine weiteren Funde entdeckt; ergänzende Untersuchungen sind vorgesehen.

WOLLISHOFEN, HAUMESSER

Koord. 2683 080/1244 580; Höhe 403

Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen

Inventarisierung 2017.012; 09.01.–03.04.2017

Verantwortlich: Amt für Städtebau der Stadt Zürich/Unterwasserarchäologie, Johannes Häusermann, Christine Michel

Durch die uferparallel 430 m lange Fundstelle wurde fast durchgehend ein 2 m breiter Streifen vom Schlick befreit und dokumentiert. Der Transekt ist lediglich an stark gestörten und mit sehr viel Sediment überdeckten Stellen unterbrochen. Grösstenteils waren unter dem Schlick keine Kulturschichten mehr vorhanden. Ausser im zentralen Bereich, der im 19. Jh. zur Gewinnung von Schüttgut für die Zürcher Quaianlagen ausgebaggert worden war, fanden sich jedoch Pfähle in sehr grosser Zahl. Ein geborgener Pfahlschuh ist dendrochronologisch in die Spätbronzezeit datiert. Aus den untersuchten Flächen liegen ausserdem zahlreiche Funde vor. Der mangelnde Schichtkontext schränkt ihr wissenschaftliches Potenzial allerdings ein.

Literatur: 3. Ber.ZD 1962–1963 (1967) 168–170; 4. Ber.ZD 1964–1965 (1969) 143–144; U. Ruoff, *Die Ufersiedlungen am Zürichsee. Die ersten Bauern. Ausstellungskatalog, 1* (Zürich 1990) 158–159; S. Bolliger, *Seeufersiedlungen. Zürich Wollishofen–Haumesser: Spätbronzezeitliche Keramik. ZA 2* (Zürich/Egg 2001); *Archäologie im Kanton Zürich – Kurzberichte zu den Projekten 2016*, 44 (<http://www.are.zh.ch/internet/audirektion/are/de/archaeologie/archaeologie/Veroeffentlichungen1.html>).